

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

A. Allgemeiner Unterrichtsplan. (Winter 1889/90.)

	Gymnasial-Klassen.																Zusammen.		
	O I.	U I.	O II Ost.	O II Hbst.	U II Ost.	U II Hbst.	O III Ost. 1	O III Ost. 2	O III Hbst.	U III Ost.	U III Hbst.	IV Ost.	IV Hbst.	V 1	V 2	VI 1		VI 2	
Relig. a. evang. . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	
b. kath.	2						2						2				6		
c. israel.	—						2						2				4		
Deutsch	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	38	
Latein	8	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	147	
Griechisch	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	75	
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	40	
Gesch. u. Geogr. . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	53	
Math. u. Rechnen . . .	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	63	
Physik	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	
Naturkunde	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22	
Singen	1						2 (+1)						2		2		9		
Turnen	2		2		1		2		2		2		2		2		2		18
Zeichnen	(1)						(1)						2		2		12		
Schreiben	—						—						2		2		4		
	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	34	32	32	537	
Fakultat. Unterricht:																			
Hebräisch	2		2		—		—		—		—		—		—		—		6
Englisch	2		2		2		—		—		2		—		—		—		6
Zeichnen	2						2						—		—		4		

553

Vorschule.

	I.	II.	III.	Zus.
Relig. a. evang. . . .	2	2	2	6
b. kath.	2			2
Deutsch	7	8	9	30
Schreiben	4	2		
Rechnen	6	6	6	18
Heimatskunde	1	—	—	1
Singen	1	1	1	3
Turnen	1	1	—	2
	22	20	18	62 62

Zusammen 615

C. Übersicht der erledigten Lehraufgaben.

Ober-Prima.

Ordinarius: Direktor Professor Scheibe.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld: S. Glaubenslehre. W. Römerbrief, mit Benutzung des Urtextes. Lernen und Wiederholung von Sprüchen nach dem Spruchkanon. Wiederholung früherer Lehraufgaben. (Hollenberg, Hilfsbuch.)

Kath. Religionslehre: 2 St. Kapl. Flecken.

Deutsch: 3 St. S. Oberlehrer Lutsch. Lessing: Wie die Alten den Tod gebildet. Schiller: Die Braut von Messina, die Künstler, die Macht des Gesanges. Goethe: Iphigenie. Disponierübungen. 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Wie wird Max Piccolomini in Schillers Wallenstein zum „Verzweifelnden“? 2. Lassen sich für die Schuld des Orestes in Goethes Iphigenie Milderungsgründe finden? 3. Wie bewahrt sich an Thoas der Ausspruch des Arkas: „Ein edler Mann wird durch ein gutes Wort der Frauen weit geführt.“ 4. Können wir mit Octavio Piccolomini am Schlusse von Schillers Wallenstein Mitleid empfinden? 5. Mit welchem Rechte sagt der Chor in Schillers Braut von Messina: „Sorge gibt mir dieser neue Friede“? 6. Die Grundgedanken in den bedeutendsten Romanzen Schillers. 7. Woraus erklärt sich der elegische Zug in den Oden des Horaz? 8. (Klassenarbeit.) Was treibt den Don Cesar in Schillers Braut von Messina zu dem Entschlusse sich selbst zu töten?

Entlassungsprüfung Herbst 1889: Wie zeigt sich in Goethes Iphigenie die Macht edler Weiblichkeit?

Ostern 1890: Wie haben Goethe im „Sänger“, Schiller im „Grafen von Habsburg“ und in den „Kranichen des Ibykus“ und Uhland in „Bertran de Born“ und in „des Sängers Fluch“ die Macht des Gesanges dargestellt?

Latein: 8 St., 6 St. Oberlehrer Lutsch, 2 St. Dir. Scheibe. — Tacitus Germania I—XXVII. Cicero pro Milone u. Phil. IX. Kursorische Lektüre aus Cornelius Nepos, Cicero de imperio Cn. Pompei und Briefen. — Horat. c. III. IV. Auswahl aus I. II. Epod. Sat. Epist. — Stilistische Übungen; wöchentlich schriftliche Arbeiten (Extemporalien u. Domestica). Übungen im Lateinsprechen. 8 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: Quod Horatius dicit fortes creari fortibus et bonis, exemplis comprobetur. 2. Quod Horatius Hannibalem de populo Romano dicentem facit „Merses profundo, pulchrior evenit“, illustretur. 3. Quibus virtutibus Athenienses Graeciae principatum consecuti sint. 4. Achilles Homericus num omni culpa careat, quaeritur. 5. Quanta sit inconstantia fortuna, insignibus aliquot exemplis demonstratur. 6. Quibus rebus appareat insidias Miloni fecisse Clodium, quaeritur. 7. Cicero cur censuerit Pompeium bello Mithridatico esse praeficiendum. 8. Qui potissimum viri Athenienses bello Peloponnesiaco virtute bellica insignes exstiterint.

Entlassungsprüfung Herbst 1889: Alcibiadem Atheniensem et obfuisse et profuisse patriae demonstratur.

Ostern 1890: Reipublicae Romanae in summis periculis nunquam magnos defuisse viros demonstratur.

Griechisch: 6 St. 4 St. Dr. Fuhr, 2 St. Dir. Scheibe. Plato Protagoras. Demosth. Rede vom Kranze (ausser §. 126—159). Grammatische Wiederholungen (Koch), 14tägige Klassenarbeiten. — Hom. Ilias XII—XXIV (Auswahl). Sophokles Antigone.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Thierry, Lettres sur l'histoire de France. Molière, l'Avare. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen. Literargeschichtlicher und sprachgeschichtlicher Überblick. Alle 3 Wochen ein Extemporale.

Englisch: 2 St. Dr. Tendering. Aus Macaulays History of England: State of England in 1685. Die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen im Anschluss an das Gelesene.

Hebräisch: 2 St. S. Prof. Dr. Crecelius. W. Dr. Hupfeld. Wiederholung der Formenlehre nach Hollenbergs Schulbuch. Historische Stücke und Psalmen in demselben Buche gelesen. Extemporieren aus dem Bibeltexte.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Fuhr. Geschichte der Neuzeit. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet der Geschichte und Geographie. (Herbst, Cauer.)

Mathematik: 4 St. Prof. Dr. Adolph. Wiederholungen und Erweiterungen auf allen Gebieten, besonders der Aufgaben der U I und der Trigonometrie. Einige Sätze aus der neueren Geometrie. Zahlreiche Übungsaufgaben. (Kambly, Heis.)

Entlassungsprüfung Herbst 1889: Planimetrie: In einen gegebenen Kreis ein Dreieck zu construiren, wenn gegeben ist ein Winkel desselben und das Verhältniß der einschliessenden Seiten = $m : n$. Arithmetik: Jemand legt 30 Jahre lang am Ende eines Jahres 600 M. auf Zinsen (5 %). Wie lange kann er nach Ablauf dieser Jahre eine am Ende des Jahres zahlbare Rente von 2400 M. geniessen? Zinsen 5 %. Trigonometrie: In einem regulären Zehneck ist die Summe der Radien des umschriebenen und des eingeschriebenen Kreises ($r + \rho$) = 72 cm. Man sucht die Längen der beiden einzelnen Radien, ferner die Seite und die Fläche des Zehnecks. Stereometrie: Ein gleichschenkliges Parallelogramm hat Parallelen von 36 cm. und 18 cm., ferner einen Winkel von 60°. Die Endpunkte der kurzen Parallele sind mit der Mitte der grossen Parallele verbunden. Die Figur rotiert um die Verbindende der Mitten der Parallelen. Welches Volumen lässt der Kegelstumpf nach Herausnahme des über der kleineren Parallele stehenden Kegels?

Ostern 1890: Planimetrie: Ein gegebenes Dreieck durch eine Linie so zu halbieren, dass der eine Teil ein Sehnenviereck werde. Arithmetik: Eine Kugel hat einen Durchmesser von 16 cm; derselbe ist um seine Hälfte verlängert und um dieselbe als Durchmesser eine neue Kugel beschrieben. Der Durchmesser der Letzteren ist wieder um seine Hälfte verlängert und um diese Hälfte als Durchmesser ist eine dritte Kugel beschrieben u. s. w. ins Unendliche. Wie gross sind 1. die Oberflächen, 2. die Volumina aller dieser Kugeln zusammengenommen, die erste mitgerechnet? Trigonometrie: Die Summe der Seite und des Radius vom umschriebenen Kreise beträgt bei einem regulären Fünfzehneck 24 cm. Man sucht Seite, Radius des umschriebenen und des eingeschriebenen Kreises, ferner die Fläche des Polygons. Stereometrie: Ein gleichseitiges Dreieck von 24 cm Seite rotiert um eine seiner Seiten. Man sucht Volumen und Oberfläche des entstandenen Doppelkegels.

Physik: 2 St. Prof. Dr. Adolph. Akustik, Optik, Elemente der mathematischen Geographie (Koppe.)

Unter-Prima.

Ordinarius: S. Professor Dr. Crecelius; W. Oberlehrer Dr. Fuhr.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. S. Kirchengeschichte (hauptsächlich ältere) bis zur Reformation. Brief des Jakobus, Kap. 1 u. 2. W. Reformationsgeschichte und Unterscheidungslehren. Evangelium Johannis mit Benutzung des Grundtextes. — Wiederholung früherer Lehraufgaben (nach Hollenberg), Sprüche, Psalmen, Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereint mit O I.

Deutsch: 3 St. Dr. K. Schmidt. S. Schillers Wallenstein, akadem. Antrittsrede. W. Lessings Laokoon, im Anschluss daran Besprechung von Schillers Balladen, Spaziergang. Einige Oden Klopstocks, aus der ältesten Literatur besonders Walter von der Vogelweide. Besprechung der Privatlektüre: Lessings Minna von Barnhelm und Emilia Galotti. Freie Vorträge.

Themata der Aufsätze: 1. Wallensteins Lager, ein anschauliches Bild des Soldatenlebens im dreissigjährigen Kriege. 2. (Klassenaufsatz) Max Piccolomini und Rüdiger von Bechlenen, ein Vergleich. 3. Warum kann Lessings Minna von Barnhelm ein preussisches Stück genannt werden? 4. Der Wirth in Minna von

Barnhelm. 5. Welche Grundsätze stellt Lessing im Laokoon für die Poesie auf und wie beweist er dieselben? 6. (Klassenaufsatz) Warum ermordet in Lessings Emilia Galotti Odoardo seine Tochter und nicht den Prinzen? 7. Wie gibt uns Goethe in Hermann und Dorothea ein Bild von der Schönheit der Dorothea?

Latein: 8 St. 6 St. S. Prof. Dr. Creelius, W. Dr. Fuhr, 2 St. Dr. Martens. Cic. Tusc. I, 1—4. II. Rede für Milo. Tacit. ann. I (Auswahl). Horat. carm. I. 4, 7, 9, 10, 12, 14, 18, 20—22, 24, 26—29, 32, 34, 35, 37, 38. II. 1, 3, 6, 7, 9, 12—15, 17, 18, III. 8. IV. 3, 5, 7. Epod. 1, 2. Sat. I. 6, 45—131, 9. II. 6. Ep. I. 3, 4. II. 3, 20—86. Grammatische Wiederholungen und stilistische Belehrung, meist angeknüpft an die wöchentlichen schriftlichen Arbeiten. 8 Aufsätze. Übungen im Lateinsprechen im Anschluss an das Gelesene.

Themata der Aufsätze: 1. Ciceronem non minus laude artium litterarumque insignem extitisse quam vel opera forensi vel rebus gestis. 2. Galli gravissimi hostes populi Romani. 3. Ter de imperio Romano decertatum est, apud Pharsalum, apud Philippos, apud Actium. 4. Romanos in bello utilitati paruisse aliquot exemplis comprobetur. 5. Bis in portu Syracusanorum de summis rebus acerrime decertatum est. 6. Hannibal post Cannensem pugnam cur non petierit ipsam urbem? 7. C. Julius Caesar qua celeritate fuerit ex septimo de bello Gallico commentario demonstratur. 8. Saepe unius virtutem saluti fuisse omnibus.

Griechisch: 6 St. 4 St. Dr. Martens, 2 St. Oberlehrer Lutsch. Thukyd. IV (Auswahl). Plato: Apologie, Enthyphron. Hom. II. I—IX (Auswahl). Soph. Aias. — Grammatische Wiederholung im Anschluss an 14tägige Scripta.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. Lanfrey, Histoire de Napoléon I, 1806. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Grammatische Wiederholungen. Einzelnes aus der Geschichte der Litteratur und der Sprache. Alle 3 Wochen ein Extemporale.

Englisch: 2 St. vereint mit O I.

Hebräisch: 2 St. vereint mit O I.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Fuhr. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit bis zum 30jährigen Krieg. Wiederholungen aus der alten Geschichte und der Geographie. (Herbst, Cauer.)

Mathematik: 4 St. Prof. Dr. Adolph. S. Stereometrie. W. Kettenbrüche, diophantische Gleichungen, eingekleidete Gleichungen. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeitsrechnung, binomischer Lehrsatz, Aufgaben aus der rechnenden Geometrie, planimetrische Konstruktionen. Einige Sätze aus der neueren Geometrie.

Physik: 2 St. Prof. Dr. Adolph. Statik, Dynamik, Elektrizität.

Ober-Sekunda A.

Ordinarius: Oberlehrer Rodenbusch.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Das Leben des Apostels Paulus. Die Briefe an die Thessalonicher, Galater, Korinther mit Auswahl und Brief an Philemon. Lektüre der poetischen und prophetischen Schriften des Alten Testaments mit Auswahl; Geschichte des Volkes Israel bis Christi Geburt. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern. (Hollenberg, Hilfsbuch.)

Kath. Religionslehre: 2 St. vereint mit O I.

Deutsch: 2 St. Dr. Martens. Goethe, Götz von Berlichingen. — Lessing, Minna von Barnhelm. — Nibelungenlied. — Gedichte gelernt und wiederholt. — Übungen im freien Vortrag. — Monatliche Aufsätze.

Themata der Aufsätze: Wie war es möglich, dass Philipp die Griechen besiegte? — Das Verhältnis zwischen Germanen und Römern im gallischen Kriege. — Lessing in „Minna von Barnhelm“ ein Prophet des deutschen Volkes. — Georg in Goethe's Götze von Berlichingen. — Ist es berechtigt, das Handeln des Menschen nach seinem Erfolge zu beurteilen? — Wer ist schuld am Tode Siegfrieds? — Das Wort Goethe's „Entzwei' und gebiete! Tüchtig Wort. Verein' und leite! Bessrer Hort“, angewandt auf die Geschichte des römischen Reiches. — Rüdiger und Dietrich in ihrem Verhalten zu den Burgunden.

Latein: 8 St. Oberlehrer Rodenbusch. Cicero de imperio Cn. Pompei. Livius XXI. Aus Schulze, Röm. Elegiker: Catull I—XIV. XVI—XVIII. XX—XXIII. Tibull I. II, 1—50. III, IV. Propertius III. IV. XI. Vergil Aen. IV. Wiederholung der Kasuslehre. Stilistische Belehrung und Übungen. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentl. schriftl. Arbeiten. 4 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Caesar Helvetios devincit. 2. Sagunti oppugnatio adumbretur. 3. de morte Priami (cf. Verg. Aen. II, 506—558). 4. de pugna ad Ticinum facta.

Griechisch: 7 St. 5 St. Dr. Schmidt. 2 St. der Direktor. Genera verbi, Tempus- und Moduslehre, Präpositionen (Koch). Wiederholung der Kasus- und Formenlehre. Alle 3 Wochen 2 Scripta. Herod. VIII, IX. Lysias für d. Krüppel, geg. Diogeiton, geg. Pankleon, geg. Eratosthenes. Wiederholung aus Xen. Hell. II. — Hom. Od. VI—IX. XI. XIII—XV (mit Auslassungen).

Französisch: 2 St. Dr. Hupfeld. Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 66—75 u. 79. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Lektüre: Ségur, Napoléon à Moscou et passage de la Bérésina.

Englisch: 2 St. Dr. Becker. Hume, Queen Elizabeth. Lesestücke im Gesenius. Im Anschluss an das Gelesene: Sprechübungen. Formenlehre bis zu Ende. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Hebräisch: 2 St. Dr. Stolze. Formenlehre. Starkes und schwaches Verbum nach Hollenberg's Schulbuch. Gelesen die ersten Kapitel der Genesis.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Rassow. Römische Geschichte. Geographie zur Geschichte des Altertums. Wiederholung der deutschen Geschichte bis 1648 und der fränkischen Geschichte. (Herbst, Cauer.)

Mathematik: 4 St. Dr. Lenz. Kreisrechnung, harmonische Teilung, Konstruktionsaufgaben, Logarithmen, Trigonometrie, quadratische Gleichungen mit einer und mit zwei Unbekannten, reciproke Gleichungen, Exponentialgleichungen, eingekleidete Gleichungen. (Kambly, Heis, Bremikers Logarithmentafeln.)

Physik, Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. Wärmelehre, Einführung in die Elemente der anorgan. Chemie und Mineralogie. (Koppe.)

Ober-Sekunda B.

Ordinarius: S. Oberlehrer Dr. Fuhr. W. Prof. Dr. Creelius, dann Oberlehrer Lutsch.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Wie O II a.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereint mit O I.

Deutsch: 2 St. Dr. Klammer. S. Egmont. Verschiedene Balladen von Schiller u. Goethe, Judas Ischariot von Geibel. W. Jungfrau von Orleans. Nibelungenlied. Privatlektüre: Körner, Zriny, Uhland, Ernst Herzog von Schwaben, Herder, Cid. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Monatliche Aufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Wie erscheint Egmont im ersten Akte des gleichnamigen Dramas von Goethe? 2. Wie wird Egmont vor der Gefahr gewarnt? 3. Worin besteht das Unglück der Cassandra? 4. Welchen Eindruck macht Odysseus bei seiner Ankunft im Phäakenlande? (Hom. Od. IV, VII, VIII.) 5. Die Jungfrau von Orleans eine Heldin. 6. Welche Bedeutung hat die Episode des Sachsenkrieges für die Weiterentwicklung der Handlung? 7. Wie bewährt sich die Freundestreue in Uhland's Ernst, Herzog von Schwaben? 8. Wie bewirkt es der Dichter des Nibelungenliedes, vor dem Tode Siegfrieds noch einmal unser ganzes Interesse für ihn zu erwecken? 9. Welche Hindernisse treten der Rache Kriemhildens entgegen?

Latein: 8 St. S. 6 St. Dr. Fuhr, 2 St. Prof. Scheibe. W. 8 St. Prof. Dr. Crecelius; dann 6 St. Oberl. Lutsch, 2 St. Oberl. Rodenbusch. S. Cicero pro rege Deiotaro, in Catilinam III und IV. Vergil Aen. II. — W. Cicero in Catilinam II und III. Livius XXVI — cap. 20. Vergil Aen. III u. VI zum Teil. Wiederholung der Kasuslehre, stilistische Übungen und Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 Aufsätze.

Themata der Aufsätze: S. 1. Quibus argumentis Cicero regem Deiotarum a criminibus insidiarum defenderit. 2. Narrantur res a Pyrrho in Italia gestae. — W. 1. De rebus a M. Tullio Cicerone consule gestis. 2. C. Sempronius Blaesus Cn. Fulvium ob exercitum in Apulia amissum in contione accusat.

Griechisch: 6 St. S. 4 St. Oberl. Rodenbusch, 2 St. Prof. Dr. Crecelius. — W. 4 St. Dr. Klammer, 2 St. Prof. Dr. Crecelius, dann Dr. Dieterich. Grammatik und schriftliche Arbeiten wie in O II a. Lektüre: Lysias gegen Eratosthenes. Homer Odyssee XI, XII, XIII zum Teil. — W. Herodot I (Auswahl). Hom. Od. IX u. X.

Französisch: 2 St. Dr. Tendering. S. Ségur, Histoire de Napoléon et de la Grande Armée. Racine, Athalie. Grammatik, Pronomen (Ploetz, Lektion 70—75). — W. Ségur, Histoire de Napoléon et de la Grande Armée. Grammatik, Pronomen (Ploetz, Lektion 70—75). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage ein Extemporale.

Englisch: 2 St. S. verein. mit O II a. W. verein. mit U II a.

Hebräisch: 2 St. verein. mit O II a.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Fuhr. Römische Geschichte. Wiederholung aus der griechischen und deutschen Geschichte (Herbst, Cauer.). Geographische Wiederholungen.

Mathematik: 4 St. Wissemann. — Trigonometrie. Kreisrechnung, harmonische Teilung, planimetrische Konstruktionen. Quadratische, reciproke, Exponential- und eingekleidete Gleichungen. Logarithmen. (Kambly, Heis.)

Physik, Naturkunde: 2 St. Wissemann. — Wärmelehre. Einführung in die Elemente der Mineralogie.

Unter-Sekunda A.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Martens.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Hupfeld. Hauptthatsachen der älteren Kirchengeschichte, Matthäusevangelium, Sprüche, Lieder. Daneben Wiederholung früherer Lehraufgaben. (Hollenberg, Hilfsbuch.)

Kath. Religionslehre: 2 St. vereinigt mit O I.

Deutsch: 2 St. Soehnge. Hermann und Dorothea, Wilhelm Tell, Lied von der Glocke. Einige Balladen. Einiges wurde auswendig gelernt. Lehre von der Konjugation. Wiederholung der Deklination. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Themata der Aufsätze: 1. Das griechische Theater (im Anschluss an die Kraniche des Ibykus). 2. Grundgedanken der Klage der Ceres. 3. Entwicklung der Zuneigung Hermanns zu Dorothea. 4. Vergleich zwischen Gertrud und Porcia. 5. Tell's Charakter. 6. Die Stellung des Rudenz zu seinem Vaterlande. 7. Die Vorgänge des Glockengusses (nach Schillers „Glocke“). 8. Gesslers Tod (Klassenaufsatz.) 9. Die Schilderung des öffentlichen Lebens in der „Glocke“.

Latein: 8 St. 6 St. Dr. Martens, 2 St. Dr. Trentepohl. — Cic. in Verrem IV. Livius I. (Mit Auswahl.) Verg. Aen. II, IV, VI, 1—200. Wiederholung der Syntax nebst Ergänzungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übersetzungen aus Haacke, Aufgaben zum Übersetzen, Teil III.

Griechisch: 7 St. Dr. Seitz. Xenoph. Hellen. I. II. Auswahl aus V und VII. Memorab. I. 1, 2. II. 4, 5. Homer Odys. I, II, VI, VII, IX; auswendig gelernt I, 1—43. II, 1—20. Grammatik nach Koch: Artikel, Pronomen, Kasuslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.

Französisch: 2 St. Dr. Trentepohl. Ploetz Schulgrammatik, Lektion 58—66, 70. — Lektüre: Scribe, Bertrand et Raton. Thiers, Expédition en Egypte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Englisch: 2 St. S. Dr. Tendering, W. Dr. Schlösser. Lautierkursus. Lektüre von Dickens' A Child's History of England; im Anschluss daran Formlehre.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Martens. Griechische Geschichte bis 323 v. Chr. (Herbst). Wiederholungen aus der mittleren und neueren Geschichte (Cauer). Geographie Griechenlands und Wiederholungen aus der Geographie Europas.

Mathematik: 4 St. H. Schmidt. Aehnlichkeitslehre (Kambly § 127—152). Konstruktionsaufgaben. Aufgaben aus der rechnenden Geometrie. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Eingekleidete Gleichungen. Wurzellehre. (Heis, Kambly.)

Naturkunde: 2 St. H. Schmidt. Ausgewählte Kapitel der Physik. Einführung in die Elemente der anorganischen Chemie.

Unter-Secunda B.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Klammer.

Evang. Religionslehre: 2 St. vereint mit U II a.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereint mit O I.

Deutsch: 2 St. Dr. Trentepohl. Lehre von der Konjugation. Wiederholung der Deklination. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Lektüre: S. Goethes Hermann und Dorothea. W. Die Glocke, Klage der Ceres, das eleusische Fest, Wilhelm Tell. Auswendig gelernt: die Glocke.

Themata der Aufsätze: S. Schilderung von Ort und Zeit nach dem ersten Gesange von Goethes Hermann und Dorothea. Schilderung des Seesturmes nach dem ersten Gesange der Aeneis von Vergil. Die Verdienste Ciceros um den Staat, geschildert nach Sallust, coniuratio Catilinae. — W. Schilderung des Glockengusses nach den ersten drei Meistersprüchen in Schillers Glocke. Schilderung der Frau Fama nach Vergil und Ovid. Schilderung einer Feuersbrunst nach Schillers Glocke. Schilderung von Land und Leuten nach dem lyrischen Eingang in Schillers Wilhelm Tell. Die Vorzüge des Gebirges vor dem flachen Lande. Die Bedeutung der griechischen Nationalspiele.

Latein: 8 St. S. Dr. Trentepohl, W. Dr. Klammer. Wiederholung der Syntax nebst Ergänzungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Übersetzungen aus Haacke für O III und U II. S. Abschnitt IV. Stück 1—30. W. Abschnitt IV. Stück 1—30. Lektüre S. Sallust, coniuratio Catilinae, Cicero, erste katilinarische Rede. Vergil. Aen. I u. II. W. Livius I, Vergil I u. II.

Griechisch: 7 St. S. Dr. Klammer, W. Rodenbusch. Grammatik nach Koch: Artikel, Pronomen, Kasuslehre. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 3 Wochen 2 Scripta. Lektüre: S. Xenoph. Hellen. I u. II. mit Auswahl. Homer Odys. V, VI, VII, VIII halb. W. Xenoph. Anab. B. V, Hellen. IV, 2 ff. Homer Odys. B. V u. VI.

Französisch: 2 St. Rodenbusch. Thiers, Expédition d'Egypte. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Grammatik: Artikel (Ploetz Lekt. 58—65).

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. K. Schmidt. Wie U II a.

Mathematik: 4 St. S. Wissemann, W. Dr. Lenz. S. Arithmetik: Quadratische Gleichungen, eingekleidete Gleichungen, Repetitionen. Geometrie: Repetition der Ähnlichkeitslehre, Konstruktionen. W. Wiederholung des O III Pensums. Gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. (Heis.) Wurzellehre (Kambly § 127 ff.)

Physik, Naturkunde: 2 St. Wissemann. Wie U II a.

Ober-Tertia A, 1.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. K. Schmidt.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Trentepohl. Geschichte des Volkes Israel unter begleitender Lektüre aus den geschichtlichen Büchern des alten Testaments. Bibelsprüche, nach dem Spruchkanon teils neu gelernt, teils wiederholt, Psalmen, Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Flecken. Sittenlehre (Dubelmann.) Ausgewählte Lesestücke aus dem alten und neuen Testament nach Erdmann.

Deutsch: 2 St. S. Dr. Trentepohl. W. Arnold. Lesen im Lesebuche von Hopf und Paulsiek für III. Schillers Balladen, Gedichte von Bürger, Körner, Arndt, Schenkendorf, Rückert. Disponierübungen. Übungen im Vortrag. Deklination der Substantiva und Adjektiva. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gelernt wurden: Der Handschuh. Der Alpenjäger. Der Ring des Polykrates. Die Bürgerschaft. Der Graf von Habsburg.

Latein: 7 St. Dr. K. Schmidt. 2 St. Der Direktor. Caesar de b. G. III—VII (mit Auslassungen). Grammatik (Ellendt-Seyffert): Tempus- und Moduslehre, mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Das Wichtigste über Gerundium und Gerundivum. Ovid. Met. III 1—137. V. 385—678 (mit Auslassungen). VIII. 611—724. III. 511—733. Gelernt wurde VIII 620—724.

Griechisch: 7 St. Berr. Grammatik: Verba auf μ (Koch, § 52—56.) Unregelmässige Verba (§ 57—67) mit den durch die Fachkonferenz festgesetzten Beschränkungen. Übersetzen aus Wesener II. Wöchentliche Scripta. Xenophon, Anab. I, II, III, 1.

Französisch: 2 St. S. Rodenbusch. W. bis Weihnachten Dr. Schlösser, von Weihn. Rodenbusch. Ploetz, Grammatik Lektion 34—36, 39—50. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Voltaire, histoire de Charles XII.

Geschichte und Geographie: Geschichte: 2 St. S. Soehnge, W. Arnold. Geographie: 1 St.: S. Dr. Fuhr, W. Dr. K. Schmidt. Deutsche Geschichte von 1648—1871. (Eckertz, Cauer.) Physikalische und politische Geographie Deutschlands.

Mathematik: 3 St. Dr. Lenz. Wiederholung der Lehre von den vier Species. Potenzen, Proportionen, gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades. (Heis § 61 u. 63). Reguläre Polygone, Flächeninhalt. (Kambly § 103 bis 126). Konstruktionsaufgaben.

Physik, Naturkunde: 2 St. Dr. Lenz. Pflanzen von schwierigerem Blütenbau. Einige Kryptogamen. Vom inneren Bau der Pflanze. Anthropologie. Typen niederer Tiere.

Ober-Tertia A, 2.

Ordinarius: S. Gymnasiallehrer Dr. Schmidt. W. Gymnasiallehrer Soehnge.

Evang. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a 1.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a 1.

Deutsch: 2 St. Dr. Trentepohl. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek für III. Schillers Balladen, Gedichte von Körner, Arndt, Schenkendorf, Rückert. Disponierübungen. Übungen im Vortrag. Deklination der Substantiva und Adjektiva. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Gelernt wurden: Schiller: Der Graf von Habsburg. Die Bürgerschaft. Der Ring des Polykrates. Der Taucher. — Goethe: Der Sänger. Das Hochzeitslied.

Latein: 9 St. S. 7 St. verein. mit O III a 1. W. 9 St. Soehnge. Caesar, de bello Gallico III, IV, VII. Ovid. Metam. III, 1—37, IV, 563—604, V, 462—532, X, 615—764, X, 1—77, IX,

1—218; einiges wurde auswendig gelernt. — Grammatik (Ellendt-Seyffert): Tempus- und Moduslehre § 240—329 mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Das Wichtigste über Gerundium und Gerundivum. Wöchentliche Scripta.

Griechisch: 7 St. S. Berr. W. Dr. Rassow. Xenophon, Anab. I, II. Grammatik: Verba auf μ (Koch § 52—56), unregelmässige Verba (§ 57—67) mit den durch die Fachkonferenz festgesetzten Beschränkungen. Übersetzen aus Wesener II. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Französisch: 2 St. S. Rodenbusch, W. Dr. Trentepohl. Ploetz, Grammatik, Lekt. 25—38, 45—50. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Lektüre: Voltaire, histoire de Charles douze.

Geschichte und Geographie: Gesch. 2 St. Soehnge, Geogr. 1 St. S. Dr. Fuhr, W. Dr. Schmidt. Wie O III a 1.

Mathematik: 3 St. S. verein. mit O III a 1, W. Dr. Winterfeld. Wie O III a 1.

Naturkunde: 2 St. S. verein. mit O III a 1, W. Dr. Winterfeld. Wie O III a 1.

Ober-Tertia B.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Trentepohl.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Dr. Hupfeld, W. Dr. Trentepohl. Wie O III a.

Kath. Religionslehre: verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. S. Dr. Hupfeld, W. Dr. Dieterich, später Dr. Hupfeld. Lesen im Lesebuche von Hopf und Paulsiek II. Disponierübungen. Schillers Balladen und Dichter der Befreiungskriege. Übungen im Vortrage. Gelernt: Der Taucher. Die Bürgerschaft. Der Graf von Habsburg. Der Ring des Polykrates. Lützows wilde Jagd. Was ist des Deutschen Vaterland? — Grammatik: Deklination der Substantiva und Adjektiva. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein: 9 St. S. Dr. Klammer, W. Dr. Trentepohl. Tempus- und Moduslehre, § 240 bis 329 mit den durch die Fachkonferenz bestimmten Beschränkungen. Das Wichtigste über Gerundium und Gerundivum. Wöchentliche Scripta. Lektüre: Prosaiker: Dr. Klammer. S. Caesar de b. g. VII, Dichter: Dr. Rodenbusch. Auswahl aus dem 9. u. 10. Buch d. Metamorphosen. W. Prosaiker: Dr. Trentepohl: Caesar de bello Gallico VI, VII. Dichter: W. Arnold. Ovid. Met. IV 617—V 249. VIII 157—259. XII 612—XIII 122.

Griechisch: 7 St. S. Dr. Rassow, W. Hübbe. Grammatik wie O III a. Übersetzen aus Wesener II. Wöchentliche Scripta. Xenophon Anab. S. II u. III (Auswahl) W. I und II, 1—3.

Französisch: 2 St. S. Dr. Tendering. W. Dr. Becker. Voltaire, Histoire de Charles XII. Lese- und Sprechübungen im Anschluss daran. Grammatik: S. Modi (Ploetz, Lektion 50 ff.) W. Ploetz, Lektion 25—30. Tempora (Lektion 49). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 3 St. S. Dr. Tendering, W. Dr. Martens. Wie O III a.

Mathematik: 3 St. S. Dr. Lenz. Gegebene und eingekleidete Gleichungen ersten Grades. Proportionen. Wiederholung der Lehre von den regulären Polygonen. Konstruktionsaufgaben. — W. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einkleidete Gleichungen. Potenzen. Geometrie: Umwandlungen und Inhaltsberechnungen gradliniger Figuren, reguläre Polygone, geometrische Konstruktionen.

Naturkunde: 2 St. S. H. Schmidt. Pflanzen von schwierigem Blütenbau. Kryptogamen. Grundzüge der Anatomie und Physiologie. — W. Dr. Winterfeld. Anthropologie. Typen niederer Tiere.

Unter-Tertia A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Seitz.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Nebe. Apostelgeschichte. Lebensbilder aus der Geschichte der christlichen Kirche, besonders der ersten Jahrhunderte und der Reformationszeit. Das christliche Kirchenjahr. Namen und Ordnung der Schriften des alten und neuen Testaments. Die vorgeschriebenen Sprüche nach dem Spruchkanon und Lieder. Wiederholungen früherer Lehraufgaben.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. Dr. Seitz. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Übungen im Erzählen und Vortrag auswendig gelernter Gedichte: Mummelsees Rache. Löwenritt. Der blinde König. König Karls Meerfahrt. Der Schenk von Limburg. Die nächtliche Heerschau. Der Handschuh. Der Graf von Habsburg. — Alle 4 Wochen ein Aufsatz.

Latein: 9 St. Dr. Seitz. Grammatik: Kasuslehre, Ellendt-Seyffert, § 129—172. Behandlung der „dass“-Sätze (mit den in einer Fachkonferenz festgesetzten Beschränkungen), Orts-, Zeit-, Raumbestimmungen. § 176—186. Übersetzungen aus Haacke für IV. Wöchentliche Scripta. — Caesar, bell. Gall. I 1—30 IV. V. Ovid., Metamorphosen I 164—451; III 1—130: V 385—571. Gelernt: I 164—210, 253—300.

Griechisch: 7 St. Dr. Nebe. Deklination, Konjugation der Verba auf ω mit Einschluss aller Tempora secunda und der Verba liquida; (Koch bis § 51, in der durch die Fachkonferenz festgesetzten Beschränkung). Übersetzen aus Wesener I. Vokabellernen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Im Winter wurde Arrians Anabasis in der Bearbeitung von Destinon, Buch I u. II gelesen.

Französisch: 2 St. S. Dr. Trentepohl, W. Dr. Schlösser. Michaud histoire de la première croisade, Siège d'Antioche. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre nach Ploetz Schulgrammatik (Lektion 1—34). Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Extemporalien.

Geschichte und Geographie: 3 St. Dr. Seitz. Deutsche Geschichte bis 1648. (Eckertz, Cauer.) Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Die ausserdeutschen Länder Europas nach Daniel. Ausgewählte Abschnitte aus der allgemeinen Erdkunde. Anleitung zum Zeichnen.

Mathematik: 3 St. Wissemann. Lehre vom Parallelogramm und vom Kreise (Kambly § 70—102). Geometrische Konstruktionen. Die vier Species mit absoluten und algebraischen Zahlen. Mass und Dividuum.

Naturkunde: 2 St. Wissemann. Familien von einfacherem und schwierigerem Blütenbau. Zoologie: Insekten.

Unter-Tertia B.

Ordinarius: S. Gymnasiallehrer Soehnge, W. Gymnasiallehrer Dr. Rasso.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Dr. Trentepohl, W. Arnold. Wie U III a. gelernt die vorgeschriebenen Sprüche und Lieder nach dem Spruchkanon.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. Dr. Nebe. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Übungen im Erzählen und Vortrag auswendig gelernter Gedichte: Der blinde König. Das Glück von Edenhall. Der Schenk von Limburg. Der Überfall im Wildbad. Die Döffinger Schlacht. 12 Aufsätze.

Latein: 9 St. S. Soehnge, W. Dr. Rasso. Grammatik wie U III a. Gelesen: S. Caes. bell. Gall. II, III, IV, Anfang von V. W. I, II mit Auswahl. Ovid. Metam. VI, 146—312; VIII, 611—724. X, 1—77, I, 89—162; 188—195; 245—415; Phaeton 2. Teil. III, 1—137; II, 1—209.

Griechisch: 7 St. S. Hübbe, W. Kraushaar. Grammatik wie U III a. Gelesen: S. Arrians Anab. B. I. II. (Bearbeitung von Destinon).

Französisch: 3 St. S. Dr. Becker, W. Herbst—Weihnacht Dr. Schlösser, Weihnacht bis Ostern Dr. Becker. Ploetz, Grammatik 1—25. Unregelmässige Zeitwörter. Anwendung von avoir und être. Alle 14 Tage ein Extemporale. Lektüre: Michaud, Histoire de la troisième croisade, mit Auswahl.

Geschichte: 2 St. S. Dr. Martens, W. Herbst—Weihnacht Kraushaar, Weihnacht bis Ostern Arnold. Wie U III a.

Geographie: 1 St. S. Dr. Becker, W. Herbst—Weihnacht Kraushaar, Weihnacht bis Ostern Arnold. Wie U III a.

Mathematik: 3 St. Wissemann. Planimetrie: Lehre vom Kreis. Arithmetik: Die vier Species mit absoluten und algebraischen Zahlen z. T. repetitionsweise. Heis § 13a—25. W. Planimetrie: Lehre vom Dreieck repetiert, die Lehre vom Parallelogramm und vom Kreis. Geometrische Konstruktionen. Arithmetik: die drei ersten Species mit absoluten und algebraischen Zahlen. Heis § 13a—19.

Naturkunde: 2 St. Schmidt. Wie U III a.

Quarta A.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Berr.

Evang. Religionslehre: 2 St. Hübbe. Wiederholung der Reihenfolge der biblischen Bücher und der Geschichten des alten Testaments. Matthäusevangelium. Zehn Gebote. Glaubensbekenntnis. Vaterunser. Gelernt: Psalmen, Sprüche nach dem Spruchkanon, sowie mehrere Lieder.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. S. Kraushaar, Herbst—Weihnacht Dr. Dieterich, Weihnacht—Ostern Kraushaar. Übungen zur Wiederholung der Orthographie. Der zusammengesetzte Satz. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. Gelernt wurden: Das Lied vom braven Mann. Das Grab im Busento. Die Auswanderer. Das Gewitter. Kaiser Rudolfs Ritt zum Grabe. Gelübde.

Latein: 9 St. Berr. Grammatik: Kasuslehre, abhängige Konjunktivsätze, Infinitiv, Participia. Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuch für IV. Wiederholung und Erweiterung der Verba. Wöchentliche Scripta. Gelesen: Corn. Nepos, Cimon, Aristides, Hannibal, Alcibiades, Thrasylulus.

Französisch: 5 St. Dr. Hupfeld. Gelesen: Die zusammenhängenden Erzählungen in Ploetz' Elementargrammatik und Rickens Herodot. Im Anschluss an das Gelesene Sprechübungen und Beendigung der elementaren Formenlehre. Zusammenfassung und Wiederholung derselben, sowie Übersetzungsübungen aus dem Deutschen nach Ploetz. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit.

Geschichte und Geographie: 4 St. Dr. Schmidt. Aus der griechischen und römischen Geschichte nach Jägers Hilfsbuch. Jahreszahlen nach Cauer.— Geographie, zuletzt Dr. Winterfeld: Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniel. Wiederholungen. Anleitung im Kartenzeichnen.

Mathematik und Rechnen: 4 St. Prof. Dr. Adolph. S. Planimetrie: Kambly §§ 20—60. Geometrische Aufgaben. Rechnen: Zusammengesetzte Regeldetri. Prozent-, Gewinn-, Verlust-, Rabattrechnung. Schellen II. 17—21. W.: Planimetrie: Kambly § 10—60 wiederholt. Geometrische Aufgaben. Rechnen: Regeldetriaufgaben. Prozent-, Gewinn-, Verlust-, Rabattrechnung. Wiederholung der Bruchrechnung.

Naturkunde: 2 St. Prof. Dr. Adolph. S. Familien der Phanerogamen von einfachem Blütenbau. W. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. Vogel, II, 1.

Zeichnen: 2 St. Weber. Schwierigere Flachornamente nach Herdtles Vorlagenwerk. stilisierte Blumen. Zeichnen nach Holzkörpern. Übergang vom Massen- zum Einzel-Unterricht.

Quarta B.

Ordinarius: S. Gymnasiallehrer Dr. Rasso, W. Wiss. Hilfslehrer Kraushaar.

Evang./ Religionslehre: 2 St. S. Dr. Rasso, W. Dr. Stolze. Wiederholung der Reihenfolge der bibl. Bücher. Gelesen und teilweise memoriert Evang. Matthäi. 10 Gebote. Auswendig gelernt wurden: Psalmen, Sprüche aus dem Spruchkanon, mehrere Lieder (1, 14, 15, 24, 66, 84, 88, 106).

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit O III a.

Deutsch: 2 St. Dr. Stolze. Wie IV a. Gelernt wurden: Lied eines schwäb. Ritters etc. Andreas Hofer. Roland Schildträger. Das Lied vom braven Mann. Friedrich Rotbart. Das Grab im Busento. Das Gewitter.

Latein: 9 St. S. Dr. Rasso, W. Kraushaar. Grammatik wie IV a. Gelesen: im S. Epaminondas, Hannibal; im W. Miltiades, Cimon, Agesilaus.

Französisch: 5 St. Dr. Becker. Das Pensum der Elementargrammatik von Ploetz an der Hand zusammenhängender Erzählungen besonders aus Rickens Herodot. Im Anschluss daran Sprechübungen und Uebersetzungen aus dem Deutschen.

Geschichte und Geographie: 4 St. Kraushaar. Aus der griechischen und römischen Geschichte nach Jägers Hilfsbuch. Jahreszahlen nach Cauer. Die aussereuropäischen Erdteile nach Daniel. Wiederholungen.

Mathematik und Rechnen: 4 St. H. Schmidt. Wie IV a.

Naturkunde: 2 St. H. Schmidt. Wie IV a.

Zeichnen: 2 St. Weber. Wie IV a.

Quinta 1.

Ordinarius: Oberlehrer Lutsch bis Weihnachten; Weihnachten bis Ostern Kand. Dr. Dieterich.

Evang. Religionslehre: 2 St. Dr. Klammer. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Zahn-Giebe. Reihenfolge der biblischen Bücher. Das christliche Kirchenjahr. — Psalmen und Bibelsprüche nach dem Spruchkanon. Lieder teils wiederholt, teils neu gelernt.

Kath. Religionslehre: 2 St. Kaplan Flecken. Gebete. Das erste Hauptstück des Katechismus. Ausgewählte Lesestücke aus der bibl. Geschichte von Erdmann.

Deutsch: 2 St. Dr. Nebe. Lesen im Lesebuche von Hopf und Paulsiek II und Übungen im Erzählen und Vortrag gelernter Gedichte: Der Wilde. Das Schwert. Friedrich Barbarossa. Der Glockenguss zu Breslau. Der reichste Fürst. Das Lied vom Feldmarschall. Das Erkennen. Der Trompeter an der Katzbach. — Alle 14 Tage ein Diktat. Elemente der Grammatik, Interpunktion und Satzlehre.

Latein: 9 St. Lutsch und Dr. Dieterich. Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formenlehre und Syntaxis convenientiae nach Lutsch Lesebuch für Quinta. Vokabellernen aus dem Vokabularium. Formenlehre von Perthes. Wöchentliche Extemporalien.

Französisch: 4 St. Dr. Tendering. Lautlehre. Lesestücke in Ploetz Elementargrammatik. Im Anschluss die regelmässige Konjugation und sonstige Elemente der Formenlehre. Wöchentlich ein Extemporale.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte 1 St. Dir. Scheibe, Geographie 2 St. Dr. Nebe. — Aus der römischen und deutschen Sage und Geschichte. — Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands (nach Daniel). Wiederholung der übrigen Erdteile.

Rechnen: 3 St. Keller. Wiederholung der Aufgaben der Sexta. Division der Brüche vollständig, Resolution, Reduktion in Brüchen. Dezimalbruchlehre. (Schellen I, § 2—27.) Regel-detri in Brüchen. (Schellen II, § 10—14.)

Naturkunde: 2 St. Wissemann. S. Botanik. Vogel, Heft I, 1 und 2 mit Auswahl. W. Zoologie. Säugetiere und Vögel nach Vogel, Heft I; dazu fünf Gattungen aus Kursus II.

Zeichnen: 3 St. a. Freihandzeichnen 2 St. Weber: Grad- und krummlinige Gebilde, besonders hierhin gehörige Flächenornamente, Arabesken und andere Zierformen. Anwendung der Wischkreide. — b. Geometrisches Zeichnen 1 St. Dr. Lenz: Messen und Schätzen von Strecken, Winkeln und Flächengrößen. Konstruktion von Figuren durch einfaches Aneinanderfügen der gegebenen Elemente. Lagenveränderung gegebener Figuren.

Schreiben: 2 St. Keller. Lateinische und deutsche Schrift.

Singen: 2 St. Weber. Singen nach Noten, theoret. Übungen nach Widmann, Stufe III und IV; zweistimmige Übungen. Choräle und Volkslieder.

Quinta 2.

Ordinarius: Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Nebe.

Evang. Religionslehre: 2 St. S. Hübbe, W. Dr. Stolze. Wie V 1.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit V 1.

Deutsch: 2 St. Dr. Becker. Wie V 1. Gelernt wurden: Das Lied vom Feldmarschall. Der Glockenguss zu Breslau. Das Schwert. Das Erkennen. Der reichste Fürst. Der Trompeter an der Katzbach. Wikher. Heinrich der Vogelsteller.

Latein: 9 St. Dr. Nebe. Grammatik wie V 1. S. Perthes' Lesebuch Stück 162 bis zu Ende mit Ausschluss der Stücke aus Horaz und der schwierigeren Stücke aus Livius. W. Lutsch Lesebuch Stück 44 bis zu Ende. Wöchentliche Extemporalien.

Französisch: 4 St. S. Dr. Becker, W. Dr. Schlösser. Wie V 1.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte: 1 St. S. Kraushaar, W. Dr. Klammer. Wie V 1. — Geographie: 2 St. Kraushaar. Wie V 1.

Rechnen: 3 St. Moormann. Wie V 1.

Naturkunde: 2 St. H. Schmidt. Wie V 1.

Zeichnen: 3 St. Weber. a. Freihandzeichnen 2 St. wie V 1; b. Geometrisches Zeichnen 1 St. Linien, Winkel, Dreiecke, Vierecke, Kreise, Lote, Parallelen, Teilung der Linie und des Winkels, Vielecke.

Schreiben: 2 St. Keller. Wie V 1.

Singen: 2 St. verein. mit V 1.

Sexta 1.

Ordinarius: S. Wiss. Hilfslehrer Kraushaar, W. Gymnasiallehrer Soehnge.

Evang. Religionslehre: 3 St. S. Dr. Stolze, W. Hübbe. Biblische Geschichte des alten Testaments. Zehn Gebote. Kirchliche Feste. Lieder; 7, 9, 28, 34, 48, 51, 70, 72. Psalm 1. 23. 121, ausserdem Sprüche nach dem Spruchkanon.

Kath. Religionslehre: 2 St. vereint mit V 1.

Deutsch: 3 St. S. Kraushaar, W. Dr. Stolze. Orthographische Übungen. Der einfache Satz und seine Teile. Deklination, Konjugation, Pronomina, Adverbia, Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat. Lesen im Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Übungen im Erzählen und Vortrag gelernter Gedichte: Vom Bäumlein, das andere Blätter gewollt. Der gute Kamerad. Der weisse Hirsch.

Siegfrieds Schwert. Schwäbische Kunde. Ziethen. Belle-Alliance. Der Winter. Der kleine Hydriot. Des Knaben Berglied. Mein Vaterland. Der Geizige und der Affe.

Latein: 9 St. Soehnge. Regelmässige Formenlehre nach Perthes' lateinischer Formenlehre. Übersetzen und Vokabellernen nach Perthes' Lesebuch und Vokabularium für Sexta. Mündliche Übungen im Übersetzen in's Lateinische. Wöchentlich ein Extemporale.

Geschichte und Geographie: 3 St. S. Kraushaar; W. Gesch. 1 St. Arnold, Geographie 2 St. Dr. Becker. Griechische Sagen. Übersicht über die fünf Erdteile nach Daniels Vorkursus mit Berücksichtigung der Bewohner und Hauptkulturpflanzen.

Rechnen: 4 St. Hüssen. Teilbarkeit der Zahlen. Resolution und Reduktion. Die vier Species mit benannten Zahlen. Bruchrechnung unter Ausscheidung schwieriger Divisionsaufgaben. Schellen I. 6—19. Regeldetri in ganzen Zahlen. Schellen II. 1—8.

Naturkunde: 2 St. H. Schmidt. S. Botanik, 12 Arten; W. Säugetiere und Vögel, 12 Arten.

Zeichnen: 2 St. Weber. Kreis, Bogenfiguren, Herzform, Eiform, Rosetten, Bandverschlingungen, einfache Flachornamente bes. nach Herdtle.

Schreiben: 2 St. Moormann. Deutsche und lateinische Schrift. Taktschreiben.

Singen: 2 St. Weber. Tonübungen, Übungen und Lieder in C-dur, G-dur, F-dur, D-dur. Theoret. Übungen nach Widmann Stufe II. und III. Choräle und Volkslieder.

Sexta 2.

Ordinarius: Wiss. Hilfslehrer Hübbe.

Evang. Religionslehre: 3 St. Hübbe. Biblische Geschichte des alten Testaments (Zahn-Gieße). Zehn Gebote. Kirchliche Feste. Gelernt wurden: Sprüche aus dem Spruchkanon; Psalm 1. 23. 121, sowie die Lieder: 7. 9. 28. 34. 48. 51. 66. 70. 72.

Kath. Religionslehre: 2 St. verein. mit V 1.

Deutsch: 3 St. S. Kraushaar, W. Arnold. Wie VI 1. Gelernt wurden: Der gute Kamerad. Der Geizige und der Affe. Die wandelnde Glocke. Das Riesenspielzeug. Das Pferd als Kläger. Belle-Alliance. Mittwoch-Nachmittag. Die Wacht am Rhein. Müde bin ich. Der Faule Die Zwerge. Siegfrieds Schwert.

Latein: 9 St. Hübbe. Wie VI 1.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte 1 St. S. Kraushaar, W. Dr. Rassow. Geographie 2 St. Dr. Becker. Wie VI 1.

Rechnen: 4 St. Moormann. Wie VI 1.

Naturkunde: 2 St. Dr. Winterfeld. Wie VI 1.

Zeichnen: 2 St. Weber. Wie VI 1.

Schreiben: 2 St. verein. mit VI 1.

Singen: 2 St. verein. mit VI 1.

Vorschule.

1. Ordinarius: Vorschullehrer H ü s s e n.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Sprüche und Lieder.

Deutsch: 7 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek; Besprechung des Gelesenen. Die Teile des einfachen und erweiterten Satzes, Wortarten, Deklination, Konjugation, orthographische Übungen, Diktate. Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke.

Heimatkunde: 1 St. Elberfeld und Umgegend, Regierungsbezirk Düsseldorf, die übrigen Regierungsbezirke der Rheinprovinz.

Rechnen: 6 St. Die 4 Species in benannten ganzen Zahlen, Regeldetri in ganzen Zahlen, Vorübungen der Bruchrechnung.

Schreiben: 4 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften des Lehrers. Taktschreiben.

Singen: 1 St. Einübung von Chorälen und Volksliedern.

Turnen: 1 St. Marsch- und Freiübungen, Geräteturnen, Turnspiele.

2. Ordinarius: Vorschullehrer K e l l e r.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, die 10 Gebote, Sprüche und Lieder.

Deutsch: 8 St. Lesen im Lesebuche von Paulsiek. Nacherzählen des Gelesenen, Orthographische Übungen. Substantiv, Artikel, Adjektiv, Verbum, Deklination, Auswendiglernen prosaischer und poetischer Stücke.

Rechnen: 6 St. Die 4 Species mit grösseren unbenannten Zahlen; das grosse Einmaleins.

Schreiben: 2 St. Deutsche Schrift nach Vorschrift des Lehrers.

Singen: 1 St. Einübung von kleinen Volksliedern und Choralmelodien.

Turnen: 1 St.

3. Ordinarius: Vorschullehrer M o o r m a n n.

Religion: 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, Liederverse, einige Bibelsprüche und Gebete.

Deutsch: 6 St. Lesen in der Fibel und später im Lesebuch von Paulsiek; erste orthographische Übungen, Abschreiben der Lesestücke, Diktate. Auswendiglernen einiger kleinen Gedichte und Erzählen der Lesestücke.

Rechnen: 6 St. Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—100.

Schreiben: 3 St. Einübung deutscher Schrift nach Vorschriften des Lehrers; Abschreiben der Lesestücke.

Singen: 1 St. Einübung von kleinen Volksliedern und Choralmelodien.

Israelitischer Religionsunterricht.

U I—IV. 2 St. Rabbiner Dr. Auerbach. Pflichten gegen unsere Nebenmenschen. Biblische Geschichte von Samuel bis zum Untergange des Reiches Israel. Ausgewählte Abschnitte aus der nachbiblischen Geschichte der Juden. Übersetzung und Erklärung hebräischer Gebete.

V, VI und Vorschule, 2 St. Rabbiner Dr. Auerbach. Biblische Geschichte von Josua bis zum Tode Davids. Übung im Hebräisch-Lesen und Übersetzung leichterer Gebete.

Technischer Unterricht.

A. Turnen.

Vorturner 1 St.	}	Dr. Lenz.
I—O II 2 St.		
U II 2 St.	}	Berr.
O III 2 St.		
U III 2 St.		
IV 2 St.		
V 2 St.		H. Schmidt. 2 St.
VI 1 und 2 je 2 St.		Dr. Becker.
Vorschule: 1. Kl. 1 St.		Keller.
		2. Kl. 1 St. Keller.

B. Gesang.

I—IV 5 St. Weber.

Choräle ein- und vierstimmig, Motetten, Psalmen, Chöre von Händel u. a., vierstimmige Lieder von Mendelssohn u. a., Volkslieder zweistimmig, meistens nach Serings Chorbuch.

C. Zeichnen.

I—O III 2 Stunden Weber. Sommer 30, Winter 26 Schüler.

Zeichnen nach Gipsmodellen und Vorlagen mit Wischer und 2 Kreiden, Ornamente mit Bleistift und Feder, mit Schattenangabe, Aquarellzeichnung.

U III 2 Stunden Weber. Sommer 34, Winter 17 Schüler.

Nach einfachen Gipsmodellen mit Wischer und 2 Kreiden.

Erlaß von Unterrichtsstunden.

Am Turnen nahmen nicht teil 37, am Singen 137 unter 429 Schülern.

Lehrgegenstand.	Prima.	Secunda.	Tertia.	Quarta.	Quinta.	Sexta.
1. Religionslehre. a. evangelische.	Nov. test. graece. (Bittmann od. ed. academ. v. Fischendorf). — Hollenberg, Hilfsbuch.	Bibel, Choralbuch („Lobet den Herrn“), Bibellatras von Braselmann.	Dubelmann, Leitfaden. Oberberg-Erdmann, bibl. Geschichten.	Spruch- und Lieder-Kanon für den evangelischen Religionsunterricht. Zahn-Glebe, bibl. Geschichte.		
b. katholische.	Dubelmann, Leitfaden.		Dubelmann, Leitfaden. Oberberg-Erdmann, bibl. Geschichten.			
c. israelitische.			Reichelmer, Glaubens- und Pflichtenlehre. Levy, bibl. Geschichte. Hebr. Gebetbuch.		Levy, bibl. Geschichte. Hebr. Gebetbuch, Eddelheimer Ausgabe.	
2. Deutsch.			Hopf - Paulsiek, Lesebuch I, 1.	Hopf - Paulsiek Lesebuch I, 3.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch I, 2.	Hopf - Paulsiek, Lesebuch I, 1.
3. Lateinisch.¹⁾	Seyffert, Materialien für I, Seyffert, Übungsb. für II, Haacke, Aufg. für III u. II.	Ellendt-Seyffert, Grammatik. Haacke, Aufg. für III u. IV.	Haacke, Aufg. für III u. IV.	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	Perthes, Lat. Formenlehre.	Noch unbestimmt.
4. Griechisch.¹⁾	Koch, Grammatik.		Wesener, Übungsb. I, bez. II, Arriani Anab., v. Destinon.			
5. Hebräisch.¹⁾	Hollenberg, hebr. Schulbuch.					
6. Französisch.¹⁾		Ploetz, Schulgrammatik.			Ploetz, Elementargrammatik.	
7. Geschichte und Geographie.²⁾	Herbst, Hilfsbuch, Cauer Geschichtstabellen, Daniel, Leitfaden.		Eckertz, Hilfsbuch, Jäger, Hilfsbuch, Cauer, Geschichtstabellen, Daniel, Leitfaden.			Daniel, Leitfaden.
8. Mathematik und Rechnen.	Kambly I—IV. Bremker, Logarithmen. Heis, Sammlung v. Aufg.	Kambly, Tripon. Plan.	Kambly, Planimetrie. Ulla, Bardey, Aufgaben.	Kambly, Planimetrie. Schellen. Rechenaufgabe I.		Schellen, Rechenaufgaben I.
9. Naturwissenschaften.	Koppe, Physik.		Leitfaden von Vogel.	Leitfaden von Vogel. Mollenhoff und Kienitz. Zool. H. 1, Botanik H. 1.		
10. Singen.			Sering, Chorlieder.	Choralbuch „Lobet den Herrn.“		Widmann II.

1) Textausgaben der geleseenen Schriftsteller und die nötigen Wörterbücher. Empfohlen werden für Griechisch: Benseler (8,00 M.), für Lateinisch: Georges (9,25 M.) oder Heinichen (7,50 M.), für Französisch: Ploetz 8,25 M.), Sachs, kleine Ausgabe (13,50 M.)
 2) Notwendige Atlanten: Von IV aufwärts Kiepert, Atlas antiquus (6,50 M.); für die unteren Klassen: entweder Langes (geb. 1,50 M.) oder Debes' Volksschulatlas (geb. 1,75 M.) Für mittlere u. obere Klassen: O. Richter, Atlas f. höh. Schulen (4,60 M.) Die Auswahl ist mit Rücksicht auf Vereinfachung der Unterrichtsmittel und einheitliche Grundlage des Unterrichtes getroffen, soll aber nur dann bindend sein, wenn eine neue Anschaffung nötig ist. Empfohlen werden ausserdem für mittlere und obere Klassen: Kiepert und Wolff, Hist. Schulatlas (3,50 M.); Meyer, Atlas zur deutschen Gesch. ehte (2,80 M.).

b. Vorschulklassen.

Lehrgegenstand.	I.	II.	III.
1. Deutsch.	Paulsiek, Lesebuch für Vor- schule 2. Abt.	Paulsiek, Lesebuch, 1. Abt.	Haesters Fibel für Schreib- lesenunterricht. Paulsiek, Lesebuch 1. Abt.
2. Rechnen.	Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.	Schellen, Rechenaufgaben I.	
3. Singen.	Vorstufe zu Erbs Sängerbuch.	Choralbuch „Lobet den Herrn.“	

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1889: 24. April: Conrads, Altdeutsches Lesebuch in neudeutschen Übersetzungen, wird vom Kön. Prov.-Schulkolleg. zur Anschaffung empfohlen. — 25. April: Einführung des lateinischen Lehr- und Lesebuchs für Quinta von Lutsch nebst Vocabularium von Sternkopf wird vom Herrn Minister genehmigt. — 4. Mai: Kön. Prov.-Schulkolleg. genehmigt die Überweisung der 3. und 4. Hilfslehrerstelle an die Lehrer Dr. Nebe und Kraushaar. — 20. Mai: Genehmigung des Lehrplans für 1889/90. — 21. Mai: Dispensationen vom Turnunterricht sollen möglichst eingeschränkt, nur auf Grund eines den amtlichen Bestimmungen entsprechenden ärztlichen Zeugnisses, auch wegen weiten Schulweges nicht ohne weiteres bewilligt werden. Über die Zahl ist in jedem Semester zu berichten. 22. Mai: Mitteilungen aus einem Minist.-Erlass und Anweisungen auf Grund desselben bezüglich der Reifeprüfung: Mitteilungen über Ergebnisse der schriftlichen Reifeprüfung sollen unterbleiben und, sofern sie sich einmal als notwendig herausstellen sollten, bis zum Eintritt in die mündliche Prüfung dem Leiter der Anstalt, von da ab dem Kön. Prüfungskommissar vorbehalten sein. Darlegung von Kenntnissen in der Prüfung, welche, statt sich als der natürliche Erwerb einer geziemend benutzten Schulzeit zu kennzeichnen, nach Beschaffenheit und Umfang als lediglich für die Prüfung angeeignet erscheinen, ist zurückzuweisen, und es ist ernstlich zu verhüten, dass der Beschluss der Schulzeit unter einem ängstlichen und hastigen Zusammenraffen des verschiedenartigsten Wissens verkümmere. — 31. Mai: Kön. Prov.-Schulkolleg. genehmigt den Plan der Bewegungsspiele. — 5. Juni: Beschäftigung des wiss. Hilfslehrers Thieme wird genehmigt. — 5. Juni: Übersicht der seit 1880 eingetretenen Veränderungen der eingeführten Schulbücher ist einzureichen. — 15. Juni: Schlitzberger, Unsere verbreiteten giftigen Pilze, wird zur Anschaffung empfohlen. — 2. Juli: Min.-Erlass v. 24. Juni betr. Lüftung der Klassenräume wird übersandt. — 5. Juli: Kön. Prov.-Schulkolleg. teilt die für die vierte Rheinische Direktorenkonferenz bestimmten Gegenstände der Beratung mit: I. Unterricht im Deutschen. II. Selbständigkeit der häuslichen Arbeiten der Schüler. III. Nachmittagsunterricht. IV. Unterricht in der Geographie. — 11. Juli: Min.-Erlass v. 3. Juli betr. Urlaub zum Besuch des VII. deutschen Turnfestes in München wird übersandt. — 18. Juli: Mitteilung des Min.-Erlasses v. 3. Juli, welcher das Buch Bornemann's „Schulandachten“ empfiehlt. — 12. August: Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, wird zur Anschaffung empfohlen. — 16. September: Verfügung des Kön. Prov.-Schulkolleg. betr. Bericht über das Turnwesen. — 28. September: Mitteilung aus dem Min.-Erlass v. 18. Juni, in welchem Befreiung der Abiturienten vom Turnunterricht als unzulässig bezeichnet und der Zweck der Entlassungsprüfungen im Sinne des unter dem 22. Mai erwähnten Erlasses erläutert wird. — 30. September: Zurbonsen, Quellenbuch zur brandenburgisch-preussischen Geschichte, zur Anschaffung empfohlen. — 5. October: Urlaub für Oberlehrer Dr. Tendering bewilligt. — 7. October: Verfüg. betr. Lehrplan für den französischen Unterricht. — 18. October: Empfehlung des Buches von Kollbach, Europäische Wanderungen. — 22. October: Mitteilung des Min.-Erl. v. 10. October betr. Beschaffung und Unterhaltung von Zimmerrouleaux für Dienstwohnungen und Geschäftsräume. — 13. November: Der Direktor wird mit dem Korreferat über den 2. für die Verhandlung der Direktorenkonferenz bestimmten Gegenstand beauftragt. — 18. November: betr. Schulgeld der Söhne der auf Anordnung der Dienstbehörde versetzten Beamten und Militärs. — 19. November: betr. Beförderung des Dr. Klammer zum Oberlehrer und Anstellung des bisherigen wissenschaftl.

Hilfslehrer Berr als ordentlicher Lehrer. — 25. November: Empfehlung des Buches von Frenzel, Deutschlands Kolonien. — 3. December: Auf das „Lexikon der Pädagogik“ von Sander wird aufmerksam gemacht. — 5. December: betr. Vertretung des erkrankten Prof. Crecelius. — 16. December: Mitteilung des Min.-Erlasses vom 29. November betr. Anlegung von Schulgärten. — 17. Dezember: Kön. Prov.-Schulkolleg. spricht seine Teilnahme an dem schweren Verlust aus, welchen die Schule durch das Ableben des Professor Dr. Crecelius erlitten hat. — 30. December: betr. Beziehungen der höheren Schulen zu den Instituten und Vereinen für Archaeologie und prae-historische Forschung. — 1890: 9. Januar: Mitteilung des Min.-Erl. v. 19. December 1889, welcher die Anschaffung von Weidners Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen empfiehlt. — 14. Januar: Mitteilung des Min.-Erl. v. 20. December 1889: Studenten oder gewesene Studenten dürfen nur ausnahmsweise und mit Genehmigung des Kön. Prov.-Schulkolleg. als Hospitanten bzw. Schüler zum Unterricht des Gymnasiums zugelassen werden und keinesfalls in Universitätsstädten. — 14. Januar: Min.-Erl. v. 8. Januar betr. Landestruer. — 20. Januar: betr. Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — 6. Februar: betr. der diesjährigen Herbstferien wird bestimmt, dass der Unterricht am 16. August zu schliessen und am 22. September wieder aufzunehmen ist. — 10. Februar: Bescheid des Kön. Prov.-Schulkolleg. betr. die Behandlung von Fällen, in welchen die Unabkömmlichkeitserklärung der zu militärischen Dienstleistungen einberufenen Lehrer im Interesse des geordneten Ganges des Unterrichts erwünscht erscheint. — 10. Februar: Min.-Erl. v. 31. Januar betr. die Bedeutung der kulturgeschichtlichen Anschauungsmittel für Belebung des Unterrichts in Litteratur und Geschichte und Beteiligung der Gymnasiallehrer an archäologischen Kursen in Berlin, Bonn und Trier.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 29. April 1889 und schliesst Dienstag, den 1. April 1890. Die Ferien wurden vorschriftsmässig gehalten: die Herbstferien vom 18. August bis 22. September, die Weihnachtsferien vom 22. December bis 6. Januar.

Am Schluss des vorhergehenden Schuljahrs waren aus dem Kollegium ausgeschieden der 1. Religionslehrer, Oberlehrer Dr. Spangenberg, und der wiss. Hilfslehrer Dr. Sternkopf, der eine, um die Leitung des Realprogymnasiums in Neumünster (Holstein) zu übernehmen, der andere in Folge der Berufung in eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium in Dortmund. Herr Dr. Spangenberg hat nur $3\frac{1}{2}$ Jahr der Schule angehört, aber auch in dieser kurzen Zeit sich um die ihm anvertraute Aufgabe durch sein reiches Wissen und durch die Treue seiner gesamten Amtsführung in dem Masse verdient gemacht, dass ihm als Amtsgenossen wie als Lehrer ein dankbares Andenken gesichert ist. Unsere besten Wünsche haben seinen Weg in das neue Amt begleitet. Herr Dr. Sternkopf, ein früherer Schüler des Gymnasiums, der auch für die Anfänge der praktischen Ausbildung als Lehrer zu seiner alten Schule zurückgekehrt war, hat dieser einen vollgiltigen Dank abgestattet durch ebenso eifrige wie erspriessliche Thätigkeit in der Zeit von Herbst 1884 bis Ostern 1889.

Die Schulamtskandidaten Fuchs, Niepmann und Dr. Winterfeld beendigten am Schluss desselben Schuljahres ihr Probejahr; Herr Niepmann ging als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das städtische Gymnasium in Düsseldorf über; auch Herr Fuchs verliess die Anstalt. In Folge der zuerst erwähnten Abgänge fand einerseits das Aufrücken sämtlicher angestellten Lehrer von der 7. Oberlehrerstelle an statt, das für den 1. ordentlichen Lehrer Dr. Klammer mit der Beförderung zum

Oberlehrer verbunden war, andererseits die Wahl des wissenschaftlichen Hilfslehrers Berr für die freigewordene letzte ordentliche Lehrerstelle und die Berufung der beiden wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Nebe und Kraushaar.

Dr. August Nebe, geb. 28. September 1864 in Herborn, besuchte die Klosterschule Rossleben in Thüringen bis Herbst 1882, studierte in Strassburg, Berlin und Halle klassische und deutsche Philologie und wurde Oktober 1886 von der philosophischen Fakultät der Universität Halle auf Grund einer gedruckten Dissertation „De mysteriorum Eleusinorum tempore et administratione publica“ zum Doctor philos. promoviert. Am 11. Juni 1887 bestand er in Halle die Prüfung für das höhere Schulamt; das Probejahr legte er Herbst 1887—1888 am Domgymnasium zu Magdeburg ab, zugleich als Mitglied des dortigen pädagogischen Seminars. Nach halbjährigem Aufenthalt in Italien wurde er Ostern 1889 an das hiesige Gymnasium berufen.

Moritz Kraushaar, geb. 7. Juni 1865 in Niederaula in Hessen-Nassau, besuchte das Gymnasium in Hersfeld bis Ostern 1882, studierte in Marburg klassische Philologie und Geschichte und bestand ebendasselbst am 6. Mai 1887 die Prüfung für das höhere Schulamt. Am Gymnasium zu Marburg war er Michaelis 1887—1888 als Probekandidat, seit Michaelis 1888 als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig, bis er Ostern 1889 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das hiesige Gymnasium berufen wurde.

So hätte dank der sofortigen Ausfüllung der entstandenen Lücken dem gesamten Lehrgang des neuen Schuljahres das erwünschte Mass von Ordnung und Zusammenhang gewahrt werden können, wenn nicht schon bald nach Beginn der Arbeit namentlich zahlreiche Einberufungen zu militärischen Dienstleistungen Vertretung und immer erneute Umlegung des Stundenplanes veranlasst hätten. Aus dem angegebenen Grunde waren abwesend: Oberlehrer Dr. Tendering während der ersten vier Wochen des Sommerhalbjahrs, Herr Berr vom Anfang der 4. Woche an auf 8 Wochen, seit Beginn der 5. Woche Dr. Karl Schmidt auf 8 Wochen, gleichzeitig die Kandidaten Arnold 8 Wochen, und der zur Ableistung des Probejahrs zu Ostern eingetretene Dr. Stolze, 3 $\frac{1}{2}$ Woche. Dazu kamen Erkrankungen des Vorschullehrers Keller (14 Tage im April) und des ordentlichen Lehrers Dr. Lenz (4 Tage im Mai). In den letzten 4 Wochen des Sommerhalbjahrs war das Lehrerkollegium wieder vollständig versammelt, abgesehen von 7 Tagen, in welchen Professor Crecelius wegen Krankheit, sowie 5 Tagen, in welchen aus gleichem Grunde Dr. Tendering fehlte, und 3 Tagen Urlaub für Dr. Seitz, der wegen eines Trauerfalls verreisen musste. 1 Tag Urlaub hatte Dr. Hupfeld zur Beteiligung an der Versammlung evangelischer Religionslehrer in Köln, der auch der Direktor beigewohnt hat. Die Zahl der in Folge der Einberufungen durch Vertretung besorgten Unterrichts-Stunden betrug rund 500. Zur Abhilfe beschloss das Kuratorium die Berufung eines auswärtigen Lehrers zu vorübergehender remunerierter Beschäftigung: Herr Thieme vom Wilhelms-Gymnasium in Cassel hat 6 Wochen lang Herrn Berr in erfolgreicher Weise vertreten. Für Kandidat Dr. Stolze erwirkte das Königl. Provinzialschulkollegium wenigstens eine Abkürzung der ursprünglich bestimmten Dienstzeit. Anderweitige Bemühungen mussten entweder von vornherein als aussichtslos erscheinen, oder sie blieben erfolglos. Einige Hilfe bot auch die über das übliche Mass ausgedehnte Beschäftigung der Probekandidaten, zu welchen seit Ostern v. J. auch Dr. Schlösser, ein früherer Schüler des Gymnasiums, gehört. Beim Turnunterricht half für einige Zeit Herr Realgymnasiallehrer Seelbach in dankenswerter Weise aus.

Leider wurde in den mittleren und unteren Klassen der Unterrichtsbetrieb auch noch durch ungünstigen Gesundheitszustand der Schüler beeinträchtigt. Eine Masernepidemie, welche wochenlang in der Stadt und Umgegend herrschte, veranlasste zahlreiche Schulversäumnisse teils durch eigene Erkrankung der Schüler, teils durch die Notwendigkeit die vorgeschriebenen Vorsichtsmassregeln in manchen Fällen auch auf die gesunden Kinder auszudehnen. Es erkrankten im ganzen

egen 50 Schüler, soviel aus ordnungsmässiger Anzeige zu erkennen war. Alle sind gnädig vor schlimmerem Ausgang bewahrt geblieben. Doch hatten wir leider schon vor Beginn des Schuljahrs den Tod eines braven Schülers zu beklagen, des Untertertianers Karl Mertens aus Vohwinkel, der während der Osterferien im Hause der Eltern nach kurzer Krankheit starb. In besondere Betrübnis versetzte uns auch das Abscheiden eines wackeren, wohlbegabten Jünglings: Karl Krumme aus Elberfeld hatte erst Ostern 1888 im 20. Lebensjahre stehend einen praktischen Beruf aufgegeben, um in die Unterprima einzutreten. Ein schweres Leiden nötigte ihn Ostern 1889 die mit rühmlichem Eifer ergriffenen Studien zu unterbrechen und die Schule wieder zu verlassen. Während der Sommerferien folgte er seinen im Tode ihm vorausgegangenen Geschwistern nach. Wir haben herzlichen Anteil an dem schweren Geschick der Eltern genommen und erneuern den Ausdruck des innigen Wunsches, dass Gott der Herr ihnen mit reichem Troste nahe sein wolle.

Die bei der Massenerkrankung an Masern während der Sommermonate gemachten Erfahrungen veranlassen den Direktor, die amtlichen Vorschriften in Erinnerung zu bringen, welche in dem Erlass des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten v. 14. Juli 1884 den Leitern der Schulen gegeben sind, und um sorgfältige Berücksichtigung derselben zu bitten:

„Vom Besuch der Schule sind auszuschliessen Kinder, welche an einer der nachgenannten Krankheiten leiden: a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, b) Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, Keuchhusten, sobald und so lange dieser krampfartig auftritt. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Hausstande, welchem sie angehören, ein Fall der unter a) genannten ansteckenden Krankheiten vorkommt, es müsste denn ärztlich bescheinigt sein, dass das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Kinder, welche gemäss dieser Bestimmung vom Schulbesuch ausgeschlossen worden sind, dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn entweder die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt angesehen oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist, bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röteln 4 Wochen. Es ist darauf zu achten, dass vor der Wiederzulassung zum Schulbesuch das Kind und seine Kleidungsstücke gründlich gereinigt werden.“ —

An erfreulichen Ereignissen des sorgenvollen Sommerhalbjahrs ist zu verzeichnen die am 1. August unter Vorsitz des Kommissars des Königl. Provinzial-Schulkollegiums, Realgymnasialdirektors Dr. Most, abgehaltene Entlassungsprüfung, in welcher den zugelassenen 6 Abiturienten die Reife zugesprochen wurde; sodann eine beträchtliche Anzahl von Klassenspaziergängen unter Führung der Ordinarien und die im ganzen rege Bethätigung der Freude an den Bewegungsspielen, die leider — abgesehen von dem noch immer zu beklagenden Übelstande des wenig günstigen Spielplatzes — durch die Anspannung aller Kräfte für die fortdauernden Vertretungen einigermaßen beeinträchtigt wurden, ferner der in den folgenden Zeilen beschriebene Ferienaussflug und das am 4. Juli gefeierte Schulfest.

In den Pfingstferien unternahm Herr Dr. Lenz mit einer grösseren Zahl von älteren Schülern einen zweitägigen Ausflug nach dem Niederwald. Durch die freundliche Vermittelung des Herrn Bauinspektor Clausnitzer gelang es, vom Königl. Betriebsamt zu Düsseldorf die Erlaubnis zur Benutzung des Frhhschnellzuges bei erheblicher Fahrpreismässigung zu erhalten, so dass die Schar noch in früher Tagesstunde bis nach Rüdesheim gelangte. Von dort aus wurde nach kurzer Rast der Niederwald

bestiegen, das Nationaldenkmal, die Zauberhöhle, die Rossel und das Jagdschloss aufgesucht. Der Rückweg führte noch einmal am Denkmal vorbei auf dem Kühweg nach Rudesheim zurück, von wo nach Bingen übergesetzt wurde. Am Nachmittage wurde der Rochusberg bestiegen und die Rochus-Kapelle besichtigt, welche leider wenige Wochen später ein Raub der Flammen werden sollte. Nach einem erfrischenden Bad im Rhein wurde noch der alten Binger Brücke ein Besuch abgestattet und der Rest des Abends der Erholung und Unterhaltung gewidmet. In der Frühe des zweiten Tages führte das Dampfschiff die Teilnehmer durch den schönsten Teil des Rheingaus nach Koblenz, wo der Ehrenbreitstein erstiegen und das Schloss, die Rheinanlagen, das Schenkendorf- und Goebendenkmal besichtigt wurden. Mit der Eisenbahn gelangte man nach Remagen und besuchte dort noch den Victoriaberg und die Apollinariskirche; am Abend trafen alle wohlbehalten in der Heimat wieder ein. Die notwendigen Ausgaben beliefen sich auf etwa zwölf Mark für jeden Teilnehmer.

Das Schulfest wurde in folgender Weise gefeiert: Die älteren Schüler fuhren früh unter Leitung einiger Lehrer mit der Eisenbahn nach Haan, gingen von dort durch das Düsselthal nach Erkrath, wo das Frühstück eingenommen wurde, dann über Rathelbeck durch das Ellerholz nach Eller. Dorthin gelangten nachmittags unter Benutzung eines Sonderzuges bis Gerresheim, dann zu Fuss durch den Ellerforst die von dem Direktor und den übrigen Lehrern geführten Schüler der mittleren und unteren Klassen, begleitet von einer grossen Anzahl von Festgenossen aus den Familien der Schüler und der Schule nahestehenden Kreisen. In Eller erfolgte festliche Einholung durch die früher eingetroffenen Schüler mit Musik der Schülerkapelle. Nachdem im Garten und Saal des Gasthauses Kurmuth gemeinsam die erste Stärkung genossen war und der Schülerchor einige Lieder vorgetragen hatte, entwickelte sich auf dem grossen Festplatze hinter der Kirche des Ortes ein lebhaftes Reges der körperlichen Kräfte in Turnübungen und Wettspielen unter Oberleitung des 1. Turnlehrers Dr. Lenz. Nach Beendigung der Spiele wurde zum Sammeln im Saal geblasen und es erfolgte dort die Verteilung der Preise mit Ansprache des Direktors. Bücher aus der W. de Weerth'schen Turnpreisstiftung für gute Leistungen im Turnen erhielten Hugo van dem Bruck (O I), Rudolf Bäner (U I), Lothar von Dreden (U II), Karl Schöpp (O III), Friedrich Bahrmann (U III), Friedrich Koch (IV), Eduard Friderichs (VI). An die Sieger in den Wettspielen wurden fünfzehn Kränze ausgeteilt. Nach weiteren Vorträgen des Schülerchors und der Schülerkapelle wurde ein einfaches Abendessen eingenommen und darauf nach Gerresheim marschiert, von wo mittels Sonderzuges die ganze Festgesellschaft in froher Stimmung nach Elberfeld zurückkehrte. Die zahlreiche Beteiligung der Eltern und Verwandten gab bei ausgiebigster Gelegenheit ungehemmten Verkehrs in den ausgedehnten Anlagen des Ortes dem Feste ein besonders erfreuliches Gepräge und einen dankenswerten Beweis für das gemeinsame Verständnis des Hauses und der Schule für solche wie auch für ernstere erziehliche Einwirkungen auf die Gemüter der Jugend. Möchten in dieser Richtung alle öffentlichen Veranstaltungen der Schule immer reichere Früchte tragen!

In das Winterhalbjahr (23. September) mussten wir in einer zwischen Sorge und Freude geteilten Stimmung eintreten. Herr Oberlehrer Dr. Tendering war während der Ferien von einem schweren Halsleiden befallen und bedurfte während des ganzen Vierteljahrs bis Weihnachten vollständiger Schonung. Andererseits wurde der Anfang des Halbjahrs durch ein Lehrerjubiläum festlich geweiht. Herr Vorschullehrer Hüssen feierte am 7. Oktober den Abschluss des 25. Jahres seiner amtlichen Thätigkeit an der Vorschule des Gymnasiums. Am Vormittag des Tages sprach der Direktor in einer Festandacht dem Jubilar den Dank und die Glückwünsche der Schule in einer den Zusammenhang des elementaren Unterrichts mit den Aufgaben des Gymnasiums behandelnden Ansprache aus. Darauf übergab das Lehrerkollegium in einer besondern Versammlung ein Album mit Photographien

der Amtsgenossen. Am Abend fand auf Veranstaltung des Kuratoriums des Gymnasiums und früherer Schüler des Herrn Hüssen ein Festmahl statt. Ausserdem erfreuten frühere Schüler den Lehrer, der sie in ihren ersten Schuljahren unterrichtet hatte, durch schöne Ehrengaben. Schülerchor und Schülerekapelle beteiligten sich am Vorabend und am Morgen des Festtages durch musikalische Vorträge an der Feier.

Der vaterländische Gedenktag am 18. Oktober zur Erinnerung an den verewigten Kaiser Friedrich wurde durch eine Schulandacht gefeiert, bei welcher Dr. Trentepohl die Ansprache hielt.

Die Bedeutung des 1. Novembers als des Tages der Erinnerung an die Einführung der Reformation in der Mark Brandenburg im Jahre 1539 legte der Direktor in einer mit der Morgenandacht verbundenen Feier den evangelischen Schülern ans Herz.

In fünf Sitzungen erledigte im November das Lehrerkollegium die zur Vorbereitung der 4. rheinischen Direktorenkonferenz vom Königlichen Provinzialschulkollegium gestellten Aufgaben.

Bald darauf wurden alle, welche aus alter oder aus jüngerer Zeit mit dem Leben der Schule sich verbunden fühlen, in tiefe Trauer versetzt durch die schwere Erkrankung des ältesten Mitgliedes des Kollegiums, eines Mannes, der in 33jähriger Thätigkeit am Gymnasium sich grosse Verdienste um die Schule und um die geistigen Interessen der Stadt, ja des ganzen bergischen Landes erworben hatte.

Professor Dr. Wilhelm Crecelius erkrankte schwer am 19. November. Wenn er auch in den letzten Jahren die alte, überaus rüstige Kraft gegen die Angriffe des herannahenden Alters nicht mehr recht hatte aufrecht erhalten können, so kam doch eine so schwere Lähmung derselben ihm und seinen Freunden fast ganz unerwartet. Von einem Schlaganfall getroffen, hat er das Krankenlager lebend nicht wieder verlassen. Am 13. Dezember ist er sanft entschlafen. Was er der Schule und allen mit ihrem Leben in irgend welcher Beziehung stehenden Kreisen gewesen ist, das zeigte die unter ausgedehnter Beteiligung am 16. Dezember veranstaltete Begräbnisfeier; in einer besonderen Gedächtnisfeier am 19. versuchte der Direktor für den engeren Kreis der Schule demselben Gedanken einen entsprechenden Ausdruck zu geben. Aus der Gedächtnisrede ist folgende Darstellung des Lebensganges des unvergesslichen Mannes entnommen:

Wilhelm Crecelius wurde am 18. Mai 1828 geboren in Hungen, einem Städtchen des Grossherzogtums Hessen. Der Ort gehört zum Kreise Giessen. Ein Schloss des Fürsten von Solms-Braunfels weist auf vergangene Tage der Geschichte; bedeutender Bergbau, der in der Gegend getrieben wird, stählt in strenger Arbeit die Kraft des Volkes. Von den Bergen des Vogelsgebirges her fliesst das Flösschen Horloff an dem anmutig gelegenen Städtchen vorbei und zeigt den Weg nach der Wetterau, dem alten Wettereibagau des deutschen Reiches, zu dessen Grafenkollegium das Geschlecht der Isenburger in Büdingen gehörte.

Natur, Geschichte und volkstümliche Sprache geben der Landschaft ein eigenes Gepräge, in welcher der Freund der Naturkunde, der aus den Schächten der Geschichte unermüdlich fördernde Gelehrte, der Forscher und Meister fremder wie heimischer Sprache seine Kindheit verlebte. Auch der fortwirkende Geist einer bestimmten Familienüberlieferung hat nicht gefehlt: auf 300 Jahre zurück hat Crecelius die Geschichte der Hessischen Pastorenfamilie verfolgt, der er entstammte. Sein Vater gehörte allerdings nicht dem gelehrten Stande an, er war grossherzoglicher Steuereinnehmer. Er liess den Sohn schon in dessen 7. Lebensjahre als Waise zurück. So wurden die einfachen Verhältnisse, in denen dem lebhaften und frühzeitig von seiner Umgebung angeregten Knaben die ersten Jahre hingingen, zu wenig verheissungsvollen, und er war bestimmt das „angustam amice pauperiem pati“ zu lernen. Doch traten Freunde und Gönner für ihn ein, und die Schätze seiner Begabung gelangten zu geordneter und sorgfältiger Pflege zunächst auf dem unter des Litteraturgeschichts-

forschers Vilmar's Leitung stehenden kurhessischen Gymnasium in Marburg, nicht fern von der Grenze des Heimatgaues. Er ist in die Sexta dieser Schule Herbst 1839 eingetreten und hat der Schule bis Ostern 1843 angehört. Dann ist er — offenbar durch seine Staatsangehörigkeit darauf hingewiesen — auf das Grossherzoglich Hessische Gymnasium in Giessen übergegangen; dort hat er 2 Jahre der Prima angehört bis 1845. Er hat also die gesamte Gymnasialaufbahn in $7\frac{1}{2}$ Jahren durchgemessen.

Sein erster Direktor Vilmar, der zugleich Mitglied der Prüfungskommission für das gelehrte Schulfach in Marburg war, bezeugt ihm im Jahre 1842, dass er sich durch sehr bedeutende Talente, den unermüdlichsten Fleiss, ungewöhnliche Fortschritte sowie völlig untadelhaftes Betragen vor allen seinen Mitschülern ausgezeichnet habe, wie dies schon durch sein bis dahin beispielloses Vorrücken durch die einzelnen Klassen bewiesen würde; ja er lenkt auf den im 15. Jahre stehenden Obersekundaner die Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden bei Gelegenheit einer warmen Empfehlung der Aufnahme desselben in den kurhessischen Unterthanenverband durch das Zeugnis, dass „bei seinem in stetem Wachsen begriffenen wissenschaftlichen Eifer ungeachtet seiner Jugend schon jetzt von ihm für die Zukunft bedeutende Leistungen in der Wissenschaft und zumal in dem Fache des gelehrten Schulwesens mit um so grösserer Sicherheit erwartet werden könnten, als er mit seinen Talenten und Leistungen die grösste Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit verbände“, sodass es höchst wünschenswert sei, „die Hoffnungen, welche der junge Mensch gewähre, an seine dereinstige Verwendung im kurhessischen Staatsdienst anknüpfen zu dürfen.“ Man sieht: es hat immer Lehrer gegeben, welche die hervorstechenden Geistes- und Charaktereigenschaften ihrer Schüler erkennen und von ihnen ein Bild entwerfen, dessen Züge nach vielen Jahren unverändert aus der vollendeten Persönlichkeit gereifter und zur Ernte einberufener Männer uns deutlich und wirkungsvoll entgegenschauen: „Talente und Leistungen, verbunden mit grösster Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit“, ein *ἐπιγραμμά* zu einem Crecelius-Denkmal, wie es in unseren Herzen längst errichtet ist. Seine Wege gingen aber doch damals in das andere Hessenland, sein Heimatland. Dort wird das Urteil seiner ersten Lehrer bestätigt durch das vorzügliche Abiturientenzeugnis, welches er sich auf dem Gymnasium in Giessen erwarb. In sämtlichen 10 Unterrichtsfächern, in denen er geprüft wurde — sowohl Englisch wie Hebräisch ist dabei — erhielt er das 1. Prädikat und sein Direktor bekundet dazu, dass er sich „durch musterhaftes Betragen und reges wissenschaftliches Interesse seinen Lehrern sehr wert gemacht habe und zu schönen Hoffnungen berechtige.“

Seine Universitätsstudien, die er hauptsächlich in Giessen betrieb, waren zuerst der Theologie und Philologie zugewendet; dann vertiefte er sich ausschliesslich in das Studium der alten Sprachen und ihrer Verwandtschaft unter einander und mit den neueren, namentlich der deutschen. Er erwarb sich eingehende Kenntnisse des Sanskrit wie der gesamten germanistischen Wissenschaft. Neben den Sprachen des Altertums beschäftigte seine Geschichte den regen Geist des fleissigen Studenten; doch sind die hervorragenden Erfolge, durch die er auf diesem Gebiet seinen Namen weit bekannt gemacht hat, später einem andern Boden entwachsen, hier im bergischen Lande. Dass das Interesse für gewisse theologische Gebiete ihm nie ganz entschwunden war, beweisen Früchte seiner wissenschaftlichen Arbeit aus verschiedenen Zeiten. Der Hauptertrag seiner Universitätsstudien war aber unstreitig die genaue, in sicherer Grundlage wurzelnde Kenntnis des Altertums und besonders der sprachlichen Denkmäler, in denen der Geist der Alten unserm Verständnis sich darbietet. Davon gaben die im April 1848 abgelegte Lehramtsprüfung und die im folgenden Jahre erfolgte Erwerbung der akademischen Ehren sicheres Zeugnis. Die Promotion wurde in Giessen vollzogen „post exploratas et comprobatas insignes ingenii et doctrinae dotes“, wie die darüber ausgestellte Urkunde sagt. So wurden auch von den akademischen Beurteilern des angehenden Lehrers die reichen Gaben des Geistes und ihre gewissen-

hafte Anwendung zum Gewinn gelehrter Kenntnisse mit Auszeichnung genannt. Der junge Doktor stand im Anfang des 22. Lebensjahres. Inzwischen hatte er bereits im Herbst 1849 an dem Gymnasium, auf dem er den Abschluss der Schulausbildung erreicht hatte, zur Ableistung seines Probejahres eine erfolgreiche Thätigkeit begonnen. 1851 übernahm er die Erziehung der beiden älteren Söhne des Fürsten v. Isenburg-Büdingen und zugleich die Aufgabe, die jungen Prinzen für die Aufnahme in die Gymnasialtertia vorzubereiten. Welche Anerkennung er sich durch diese Thätigkeit erworben, lässt sich schliessen aus seiner Berufung an das unter Gräflin Vitztumscher Administration stehende Geschlechtsgymnasium und die damit verbundene Blochmannsche Erziehungsanstalt in Dresden, unter deren Lehrern viele bedeutende Namen genannt werden, und mehr noch aus dem wiederholt zu Tage getretenen Bestreben seines fürstlichen Gönners, die tüchtige Kraft für das Gymnasium in Büdingen zu gewinnen.

Aber schon waren die Wege gebahnt, Crecelius an die Stätte zu führen, der er die Hauptarbeit seines Lebens gewidmet hat. Einer seiner Kollegen an der Blochmannschen Anstalt Dr. Paldamus, der von Dresden an das Elberfelder Gymnasium übergegangen war, machte auf ihn aufmerksam, als hier für einen beurlaubten älteren Lehrer ein Stellvertreter gesucht wurde. Eine sehr warme Empfehlung seitens eines seiner akademischen Lehrer, der ihn zu seinen vorzüglichsten Schülern zählte, beschleunigte die Ausführung des Gedankens und so wurde Crecelius nach zweijähriger Wirksamkeit in Dresden an das Elberfelder Gymnasium berufen. Am 7. Oktober 1856 trat er ein, um die Stellvertretung des studienhalber auf ein Jahr beurlaubten Oberlehrers Dr. Herbst zu übernehmen. Zu seinem 1. Stundenplan gehörte die Behandlung des Horaz in I, auch die Übungen der Primaner hatte er vom 1. Jahre an zu leiten. Schon am 12. Februar 1857 wurde ihm eine festere Stellung im Kollegium zugesichert, eine Aussicht, die sich am 1. Oktober desselben Jahres erfüllte. Es handelte sich dabei bereits um eine neue Aufgabe, nämlich die dauernde Übernahme des Unterrichts des zum 3. ordentlichen Lehrer beförderten Dr. Baumeister. Schon 1860 wurde ihm besondere Anerkennung seiner „tüchtigen Leistungen“, auch zugleich seiner Thätigkeit bei Ordnung der Bibliothek zu Teil. Seine bald bekannt gewordenen aussergewöhnlichen pädagogischen Fähigkeiten lenkten die Augen des Schulpatronats der Nachbarstadt auf ihn. Im Februar 1863 erhielt er einen Ruf an das eben aufblühende Gymnasium in Barmen; doch gelang es, ihn dem hiesigen Gymnasium zu erhalten, entsprechend dem „lebhaften Wunsche“ der Schulkommission, welche in ihrem Schreiben an ihn zugleich die „freudige Hoffnung“ ausspricht, die „erprobte Kraft dem Gymnasium noch lange zu erhalten.“ Nachdem er inzwischen einer Aufforderung des Königlichen Provinzialschulkollegiums in Coblenz zur Abfassung eines Gutachtens über ein hebräisches Lehrbuch Folge gegeben (1864), wurde der bisherige ordentliche Lehrer Crecelius, dem der verewigte Direktor Dr. Bouterwek in amtlichem Berichte „ausgezeichnete Verdienste um die Schule“ bezeugt, zum Oberlehrer befördert. Im Mai 1865 traf ein Ruf nach Landsberg a. d. W. ein, dem er in 2 Jahren zum 2. Mal Begehrt nicht folgte. Bei dieser Gelegenheit urteilt Direktor Bouterwek über ihn, dass er mit einer umfassenden Gelehrsamkeit alle Eigenschaften verbände, die einen tüchtigen Lehrer ausmachen: er rühmt ihn als einen guten Disziplinarier, als rüstigen, gewissenhaften Arbeiter und sittlich makellosen Charakter von ungemainer Willenskraft; seine Lehrgabe sei vorzüglich.“ Am 1. Oktober 1866 rückte Crecelius, 38 Jahre alt, in die zweite Oberlehrerstelle auf, am 9. Dezember 1870 wurde ihm der Professortitel verliehen.

Schon in den sechziger Jahren hatte er ein von auswärts ihm angetragenes Direktorat, in Büdingen, der Stätte seiner Thätigkeit als Prinzenenerzieher, wohin man ihn schon früher als Lehrer gern gezogen hätte, bescheiden abgelehnt. Auch als man ihn in Elberfeld 1869 nach Direktor Bouterweks Tode als dessen eventuellen Nachfolger nannte, hat er sich durchaus abwehrend verhalten.

— Der Krieg mit Frankreich 1870/71 brachte ihm Gelegenheit, seine ausserordentliche Sicherheit im Lesen alter Urkunden für vaterländische Zwecke zu verwerten; auf Empfehlung des Archivrats Dr. Harless in Düsseldorf wurde er mit diesem zugleich nach Elsass-Lothringen gesandt, um zu entscheiden, welche unter den dort gefundenen Akten und Urkunden für die deutschen Archive in Anspruch zu nehmen seien. In Nancy, Toul, Bar le Duc hat der Verstorbene damals wochenlang mit der ihm eigenen Emsigkeit gearbeitet — es war, wie so oft, seine Ferienerholung —; im Jahre 1872 wurde ihm zur Anerkennung für seine Dienste die Kriegsdenkmünze verliehen. Später hat er den Roten Adlerorden 4. Klasse erhalten. Am 1. Mai 1877 erfolgte nach Prof. Clausens Tode Crecelius' Beförderung zum ersten Oberlehrer. In dieser Stellung versah er nach dem Abgange des Herrn Direktor Eberhard bis zum Eintritt des Herrn Dr. Bardt (von April bis 7. Juni 1881) in Vertretung die amtlichen Obliegenheiten des Direktors. Dasselbe Jahr brachte ihm ein reiches Mass einer Dankesernte aus der Saat, die er in 25jähriger eifriger und treuer Arbeit ausgestreut hatte. Am 7. Oktober 1881 beendete er das 25. Jahr seiner Thätigkeit in Elberfeld. Die Einzelheiten der Festfeier, für welche er jede amtliche Form sich verbeten hatte, sind noch in frischem Andenken der Teilnehmer. Ich will sie hier nicht wiederholen, die Nachrichten darüber sind für jeden zugänglich in dem Jahresbericht über das Schuljahr 1880/81 und anderwärts. Aber als bezeichnend für die Stellung des Gelehrten, des Lehrers und des Amtsgenossen sei erwähnt die Sammlung jener 45 wissenschaftlichen Abhandlungen, welche unter dem Titel „Festgaben für Wilhelm Crecelius“ von seinen wissenschaftlich thätigen Freunden dem Jubilar dargebracht wurde, ferner jene wertvolle Schenkung, die unter dem Namen einer „Creceliusbibliothek“ die früheren Schüler im Verein mit zahlreichen Verehrern und Freunden dem Gefeierten überreichten, eine stattliche Zahl klassischer Werke der Geschichtswissenschaft und des Urkundenwesens, und endlich — mit Wehmut ist es zu sagen — jene Worte herzlichen Wunsches, mit welchen der damalige Direktor den erwähnten Festbericht abgeschlossen hat: „Mögen dem verehrten Jubilar, der in rüstiger Kraft und männlicher Frische mit uns arbeitet, noch lange Jahre fruchtbringender und gesegneter Wirksamkeit beschieden sein!“

Das war im Jahre 1881 — es sind ihm nicht viele Jahre mehr beschieden gewesen, und schon die nächsten brachten in allmählicher Steigerung körperliche Leiden, welche an der Kraft des trotzdem unablässig fortarbeitenden treuen Haushalters der anvertrauten Gaben zehrten. Dazu machte ein persönlicher Verlust sein häusliches Leben noch einsamer, als es die ganze Zeit des rüstigen Mannesalters hindurch gewesen war. Nachdem er die Mutter, mit der er Jahre lang zusammen lebte, schon in den siebziger Jahren verloren, starb ihm die Schwester, seine andere Hausgenossin, und es lösten sich, wie es schien, für immer vertraute Bande, die nach der Gefühlsart des alleinstehenden Mannes ihm besonders wertvoll und lieb gewesen sein müssen, schon um der gern gepflegten Jugenderinnerungen willen. Aber es hat ihm auch an freundlichen Fügungen in diesen Jahren nicht gefehlt. Dem gelehrten Freunde der klassischen Stätten wurde es noch spät zu teil sie mit eigenen Augen sehen zu dürfen. Freilich war seine Romfahrt im Winter 1884/85 hauptsächlich wieder der wissenschaftlichen Arbeit gewidmet, wie seine bald ernst bald launig geschriebenen Briefe aus Italien bekunden und mehr noch die litterarischen Schätze, die er für andere und zur eigenen Bearbeitung mit heim brachte. Hätte er mehr an sich selbst gedacht, so würde er wohl anhaltendere Erholung aus dem sonnigen Lande und aus dem Verkehr mit den auch dort gewonnenen Freunden geschöpft haben.

Nach der Rückkehr aus der Fremde wurde ihm das Glück zu teil, für das Heim noch am hereinbrechenden Abend des Lebens die treue Pflege und die ordnende und schmückende Hand einer liebenden Gattin zu gewinnen, mit der wir nun in dieser schweren Zeit in ganz besonderer herzlicher Teilnahme trauern. — —

Sein ganzes Leben ist der Aufgabe gewidmet gewesen, die Schätze des Wissens zu sammeln, sie neidlos und uneigennützig auszuteilen und dabei einer willigen und eifrigen Aufnahme des Dargebotenen gewiss sein zu dürfen. Das ist das Glück des Gelehrten, das die Freude und der Herzenswunsch des Lehrers gewesen. Darum pflegte er die unerschöpfliche Quelle, aus welcher von frühen Jahren an immer neue Gaben der Belehrung und Anregung für jung und alt entströmten, zunächst jene gründlich und gewissenhaft angelegten, scharf umgränzten, klar und sicher den Gegenstand darlegenden Abhandlungen und Vorträge, deren Zahl kaum noch festzustellen ist. Die Hauptgebiete, auf denen er sich dabei mit umfassendem, aus den Quellen geschöpftem Wissen, mit souveräner Sicherheit, mit erstaunlicher Gedächtniskraft bewegte, waren: die deutsche Altertumskunde und Mythologie, Sprache und Lied unsres Volkes, auch unsrer Kirche, die Geschichte des Humanismus und seit mehr als 25 Jahren die Geschichte unsres bergischen Landes. Der Verein, welcher die Erforschung und Klarstellung derselben sich zur Aufgabe gemacht hat, verliert in seinem verewigten Vorsitzenden, ich darf wohl sagen: Haupt und Seele zugleich. Auch hier reicht die Schule aus warmem Herzen die Hand zum Ausdruck des wohlverstandenen Beileids und nicht minder den Forschern auf einem Gebiete, deren Arbeit er auch mit regem Interesse begleitete, selbst ein Kenner wenigstens eines Teiles der beschreibenden Naturkunde und namentlich früher ein thätiger Mitarbeiter bei den Sitzungen des naturwiss. Vereins. So hat er den gleichstrebenden Genossenschaften gedient, mit denen er sich durch die Wissenschaft verbunden fühlte, und sie werden nicht aufhören sein Gedächtnis zu ehren. Aber den meisten Dank schulden ihm doch seine Schüler und die Schule. Dieser Dank wird abgestattet werden durch ein fortdauerndes ehrendes Gedächtnis. Ich hoffe, dass dereinst auch das äussere Zeichen nicht fehlen wird. Der Grund zu einer darauf gerichteten Sammlung ist durch eine ansehnliche Gabe des ersten der diesjährigen Osterabiturienten gelegt.

Die Besorgung der Unterrichtsstunden des verewigten Prof. Creelius wurde in der oben angegebenen Weise erledigt. Einen Teil der Vertretung der damit beschäftigten Lehrer übernahm der Michaelis 1889 zur Ableistung des Probejahrs überwiesene Dr. Dieterich. Nach den Weihnachtsferien hatten wir die Freude, Herrn Dr. Tendering als genesen wieder begrüßen zu können; bis auf wenige Stunden nahm er seine Thätigkeit wieder auf. Dagegen waren die Herren Prof. Adolph erst durch einen Trauerfall eine Woche, dann durch Krankheit eine Woche und Oberlehrer Lutsch durch Krankheit einige Tage, später durch Teilnahme an Schöffengerichtssitzungen an 5 Vormittagen verhindert; später Herr Keller 3 Tage in Folge eines Trauerfalles, Herr Söhnge etwas über eine Woche, Herr Dr. Seitz einige Tage. Durch die um die Weihnachtszeit überall herrschenden ungünstigen Gesundheitsverhältnisse ist der Unterrichtsbetrieb verhältnismässig wenig gestört worden, da Lehrer und viele Schüler die Krankheit bereits in den Ferien überstanden hatten.

Am 7. Januar traf die Trauerkunde von dem Abscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta hier ein. In der Morgenandacht des folgenden Tages gedachte der Direktor der von neuem über das Kaiserhaus und das Land verhängten Trauer; in der Stunde der Beisetzung am 11. wurde eine Trauerandacht gehalten, welche der erste Religionslehrer Dr. Hupfeld leitete.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde mit Rücksicht auf die Landes- trauer im engsten Kreise der Schule gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Klammer, den Gegenstand bildete die Lebensgeschichte Sr. Majestät. Eine Nachfeier fand am 12. Februar im Saale des Jünglingsvereinshauses unter erfreulicher Beteiligung der Angehörigen der Schüler und anderer Freunde des Gymnasiums statt. Die Festordnung war folgende: Gesänge des Chors, Vorträge einzelner Schüler auf Pianoforte und Geige; im 2. Teile Deklamationen und Gesänge, deren leitenden

und verbindenden Gedanken die Geschichte der drei Kaiser gab. Mehrere der Dichtungen verdankten wir Herrn Dr. Klammer; eine von diesen war von dem Gesanglehrer Herrn Weber wirkungsvoll in Musik gesetzt. Zum Schluss brachte der Direktor das Hoch auf Se. Majestät aus und mit gemeinsamem Gesang endete die erhebende Feier. Den prachtvollen Flügel hatte Herr Rud. Ibach in Barmen in dankenswerter Bereitwilligkeit unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Am 21. Februar wurde die Entlassungsprüfung unter Vorsitz des Dezernten des Königlichen Provinzialschulkollegiums Herrn Dr. Bouterwek abgehalten: 7 Oberprimanern wurde die Reife zugesprochen. Am Tage vorher hatte der Königliche Kommissar dem Unterrichte in einigen Klassen beigewohnt. Am 27. Februar beehrte Herr Generalsuperintendent D. Baur die Schule mit seinem Besuche, um von dem Stande und den Ergebnissen des evangelischen Religionsunterrichts Kenntnis zu nehmen. Nachmittags versammelten sich Lehrer und Schüler zu einer Andacht, in welcher der Herr Generalsuperintendent mit herzlichen Worten die Schüler zur Bewahrung des Segens christlicher Gesinnung und Gewöhnung für ihre Schullaufbahn und ihren künftigen Lebensweg ermahnte.

Am 9. März feierten wir das Gedächtnis Sr. Majestät Kaiser Wilhelms I. in gemeinsamer Andacht. Die wehmütige Feier des 22. März war dazu bestimmt, der Entlassung der Abiturienten eine besondere Weihe zu geben. Die Gedächtnisrede hielt der Direktor über die vorbildlichen „Lebensgrundsätze“ des edeln Fürsten, die seinen Lebensgang in der Jugend wie im Greisenalter gerichtet und zu seinen grossartigen Erfolgen den Grund gelegt haben.

In der kalten Zeit des Wintersemesters wurden mehrere Nachmittage zum Schlittschuhlaufen freigegeben.

Endlich sei die erfreuliche Thatsache erwähnt, dass für den Neubau des Gymnasiums im vorigen Sommer der Bauplatz zwischen der Kölner- und der Gesundheitsstrasse hergerichtet worden ist und nunmehr mit dem eigentlichen Bau begonnen werden wird. Möge Gott seine schützende Hand darüber halten!

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1889/90.

	A. Gymnasium.												B. Vorschule.										
	OI	UI	OII	IV	IV	V	V	V	VI	VI	Zusammen.	I.	II.	III.									
1. Bestand am 1. Februar 1889	21	15	16	17	18	20	25	16	40	16	30	12	33	16	27	26	348	36	28	37			
2a. Abgang von der Schule bis zum Schluss des Schuljahrs 1889	10	2	4	—	4	1	—	1	4	—	5	—	4	1	1	1	38	2	—	—			
2b. Abgang in den andern Coetus bis zum Schluss des Schuljahrs 1889	—	—	3	—	—	2	—	1	4	—	2	1	1	—	—	—	12	—	—	—			
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1889	6	9	13	—	22	1	30	—	24	—	25	—	41	—	23	16	209	26	36	—			
3b. " " Übergang in den Coetus	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—			
3c. " " Aufnahme zu Ostern 1889	—	—	—	—	—	1	6	—	2	—	2	—	2	—	4	8	29	5	2	24			
4. Frequenz am Anfang des Schuljahrs 1889/90	17	16	15	20	26	19	37	14	28	21	29	13	46	16	28	28	373	33	40	25			
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	1	2	—			
6. Abgang von der Schule im Sommerhalbjahr	6	1	—	1	—	4	2	1	2	—	—	2	1	2	2	1	25	2	2	1			
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	5	15	—	10	—	12	—	14	—	10	—	11	—	—	—	77	—	—	—	—			
7b. " " Übergang in den Coetus	—	—	4	—	—	5	—	2	7	—	1	1	—	—	—	20	—	—	—	—			
7c. " " Aufnahme zu Michaelis 1889	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	3	2	—	—			
8. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahrs 1889/90	16	25	19	10	31	12	36	16	34	10	29	12	25	25	28	27	355	34	40	27			
9. Zugang im Winterhalbjahr durch Aufnahme in die Schule	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—			
10a. Abgang von der Schule im Winterhalbjahr	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	—	—			
10b. Abgang in den andern Coetus im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—			
11. Frequenz am 1. Februar 1890	17	24	19	10	30	13	37	16	34	10	29	12	26	23	26	353	33	40	26				
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	19,3	17,7	17,2	16,7	16,1	15,7	15,1	14,5	14,2	13,8	12,9	12,2	11,6	11,6	10,8	9,4	8,4	6,4					

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.						B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw. Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einb.	Ausw. Ausl.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	288	76	1	8	315	2	83	12	—	—	3	94	4
2. " " Winterhalbjahrs	279	69	1	6	306	1	84	14	—	—	3	96	5
3. Am 1. Februar 1890	278	68	1	6	307	1	83	13	—	—	3	94	5

* Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1889: 17, Michaelis: 13. Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 4, Michaelis 4.

Bemerkung: Als Termin für die Frequenz unter Nr. 4 und 8 gilt der Anfang der zweiten Schulwoche.

B. Abiturienten.

Herbst-Termin 1889.

Lau- fende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Be- kennt- nis.	Stand des Vaters.	Wie lange auf hiesigem Gymnasium (Jahre.)	Wie lange in Prima. (Jahre.)	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
512	1 <i>van den Bruck, Hugo.</i>	31. Dez. 1869. Fingscheidt.	evang.	Volksschul- lehrer in Langenberg.	5 J. (U. III.)	2 J.	Realpro- gymnasium in Langenberg.	Theologie.
513	2 <i>Heinersdorff, Johannes.</i>	21. Juni 1869. Gross-Schönau.	evang.	Gefängnis- Prediger.	10 J. (VI.)	2 J.	Privatunterr., Volksschule in Dortmund.	Medizin.
514	3 <i>Heuser, Hermann.</i>	7. Juni 1870. Elberfeld.	evang.	Kaufmann.	12 J. (2. Vorkl.)	2 J.	Vorschule des Gymn.	Philologie u. Geschichte.
515	4 <i>Köhler, Walther.*</i>	27. Dez. 1870. Elberfeld.	evang.	Versicherungs- Direktor.	12 J. (1. Vorkl.)	2 J.	Vorschule des Gymn.	Theologie.
516	5 <i>Langensiepen, Friedrich.</i>	26. Mai 1868. Elberfeld.	evang.	Buchbinder. †	2 ³ / ₄ J. (O II)	2 J.	Realgymnas.	Theologie.
517	6 <i>Wiebel, Siegfried.</i>	12. Okt. 1870. Elberfeld.	evang.	Kaufmann.	11 J. (2. Vorkl.)	2 ¹ / ₂ J.	Vorschule des Gymn.	Theologie.

Oster-Termin 1890.

Lau- fende Nr. seit 1824.	Name des Abiturienten.	Tag und Ort der Geburt.	Be- kennt- nis.	Stand des Vaters.	Wie lange auf hiesigem Gymnasium (Jahre.)	Wie lange in Prima. (Jahre.)	Frühere Vorbildung.	Gewählter Beruf.
518	1 <i>Boos, Karl.*</i>	2. Mai 1873. Elberfeld.	evang.	Rentner.	11 J. (2. Vorkl.)	2 J.	Vorschule des Gymn.	Medizin.
519	2 <i>Drescher, Rudolf.</i>	22. Jan. 1869. Werden a. d. R.	evang.	Hauptlehrer in Elberfeld.	11 J. (VI.)	3 J.	Volksschule.	Maschinen- baufach.
520	3 <i>Graf, Fritz.</i>	7. Febr. 1872. Elberfeld.	evang.	Geh. Sanitätsr.	10 J. (1. Vorkl.)	2 J.	Vorschule des Gymn.	Jura.
521	4 <i>Hartog, Otto.</i>	8. Nov. 1870. Mörs.	evang.	Pastor. †	5 J. (U. II.)	2 ¹ / ₂ J.	Rektorat- schule in Neviges.	Theologie.
522	5 <i>Hartrich, Ludwig.</i>	10. Febr. 1871. Köln-Ehren- feld.	kath.	Ober-Telegr.- Sekretär.	4 J. (O. II.)	2 ¹ / ₂ J.	Volksschule. Gymnasium in Duisburg.	Postfach.
523	6 <i>Schmidt, Max.</i>	5. Sept. 1872. Elberfeld.	evang.	Kaufmann.	12 J. (2. Vorkl.)	2 J.	Vorschule des Gymn.	Naturwissen- schaften.
524	7 <i>Wolff, Fritz</i>	31. Mai 1869. Elberfeld.	evang.	Maler und Zeichenlehrer.	14 J. (2. Vorkl.)	2 ¹ / ₂ J.	Vorschule des Gymn.	Jura.

* wurden von der mündlichen Prüfung entbunden.

C. Abgang aus den einzelnen Klassen:

I. Ostern und im Sommer:

U I: Rosenberg (trat im W. wieder ein); Krumme (weg. Krankheit); Strümpell (prakt. Beruf); de Weerth (trat im W. wieder ein).

O II: Hildebrand, Schewe, Scharsich (prakt. Beruf); de Bary, Intveen (and. Gymn.).

U II: Joh. Weber, Koch, Tillmanns (prakt. Beruf); Aug. Koch (and. Gymn.); Gramm (Realanst.).

O III: Brüssermann, Schöpp (and. Gymn.); de le Roi (Realanst.); Amrhein (and. Schule); Horn (prakt. Beruf).

U III: Otto Schäfer (trat im W. wieder ein); Spettmann, Stein, Bockhacker, Göbel (and. Schule); Gerh. Röhrig (and. Gymn.).

IV: Mertens (†); Rosin, Stein (and. Schule); Lybuda, Landmann, Neumann (Realanst.); Wüsthoff (prakt. Beruf).

Va: Frese, Adolph Peters, Eug. Jäger, Ernst Peters (and. Schule); Dobbstein, Dormagen (Realanst.); Josten (Privatunterr.).

VI: Savallisch, Preuss, Ed. Frowein, Landmann (Realanst.); Meinerzhagen (and. Gymn.).

Vorkl. I: Michler (and. Gymn.).

Vorkl. II: Dobbstein, Landmann (Realanst.).

Vorkl. III: Kloss (weg. Krankheit).

2. Im Winter (bis 1. Februar):

U I: Mockert (and. Gymn.).

V: Borberg (Realanst.); Jordan (Privatunterr.); Dieckmann (weg. Krankheit).

VI: Risse, Schönbrod (and. Schule).

Vorkl. I: Hiller (Realanst.).

Vorkl. III: Martin (and. Gymn.).

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Gymnasialbibliothek.** Die Gymnasialbibliothek (unter Verwaltung des Professor Dr. Creelius, seit Januar 1890 des Oberlehrer Dr. Fuhr) erhielt folgende Zuwendungen. Vom K. Ministerium der Unterrichts-Angelegenheiten: 1. Fortsetzung von Kuhns Zeitschrift. 2. Luthers Werke, kritische Gesamtausgabe VIII u. XIII. Von den Verfassern: Dr. Rothstein, das Bundesbuch, I. Teil. Schoel, Schedae criticae. Von der Bertelsmannschen Buchhandlung in Gütersloh: Hamanns Lehr- und Wanderjahre. Hamanns Dienst- und Ruhejahre. Hamanns Lehr- und Lebenssprüche. Claassen, Lessings Leben. Claassen, Lessings Theologie und Philosophie.

Angeschafft wurden die Fortsetzungen der Zeitschriften (Jahrbb. f. Philologie u. Pädagogik von Fleckeisen und Masius; Rheinisches Museum; Hermes; Zeitschrift f. Gymnasialwesen; Zeitschrift f. deutsches Altertum; Literarisches Centralblatt von Zarneke) und folgende Werke: Frick u. Richter, Lehrproben; Allgemeine deutsche Biographie; Herbst, Encyklopädie; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Corpus Inscript. lat. III suppl. fascic. 1; Müller, Handbuch des klass. Altertums 10. Halbband; Reisigs Vorlesungen über lat. Sprachwissenschaft, 14. u. 15. Lief.; Neue, Formenlehre 5—8; Kock, Comic. Att. fragm. III, 2; Blass, Demosth. orat. II—III; Rossbach und Westphal, Theorie der mus. Künste

der Hellenen III, 2; Kühnast, Livianische Syntax II; Berger, Geschichte der wissenschaftlichen Erdkunde der Griechen II; Cuno, Vorgeschichte Roms, II; Curtius und Kaupert, Karten von Attika, Heft 6; Gödeke, Grundriss der Geschichte der deutschen Dichtung, Heft 8; Schmidt, Geschichte der deutschen Litteratur, IV. — Ausserdem wurden angeschafft: Diestel, Geschichte des alten Testaments; Hase, Kirchengeschichte; Ritschl, Geschichte des Pietismus; Cypriani opera ed. Hartel; Augustini confessiones, herausgegeben von Raumer; Carriere, Ästhetik; Paul, Grundriss der Germ. Philologie I 1–3, II 1, 1–2, II 2, 1–2; Hettner, Geschichte der deutschen Litteratur im 18. Jahrh.; Bulthaupt, Dramaturgie; Zeller, die Philosophie der Griechen; Corpus glossariorum Latin. II–IV; Wilamowitz, Euripides' Herakles; Sybel, Begründung des deutschen Reiches 1–3; Manitius, Deutsche Geschichte unter den sächsischen und salischen Kaisern; Egelhaaf, Deutsche Geschichte im 16. Jahrh. I; Ritter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation I; Brückner, Peter der Grosse; Wissmann, Unter deutscher Flagge quer durch Afrika; L'ancienne France, 13 Bde.; Heller, Realencyklopädie des franz. Staatslebens; Körting, Geschichte des franz. Romans; Mahrenholtz, Voltaires Leben; Buckle, Geschichte der Civilisation in England; Darwin, Gesammelte Werke, 16 Bde.; Roth, Allgemeine und chemische Geologie, 2 Bde.

2. Schülerbibliothek. Geschenkt wurde von dem Sextaner Friedel Böttiger: E. de Amicis, Herz. Ein Buch für die Knaben. Uebersetzt von Raimund Wülser (2 Exemplare). — Angeschafft wurde: Pütz W., Historische Darstellungen und Charakteristiken. Neue Bearbeitung von J. Asbach. Band I und II. — Breuning, Goethes Leben. — Richter, Quellenbuch. — Frenzel, Deutschlands Kolonien, 2. Auflage von G. Wende. — Conrads, Altdeutsches Lesebuch in neu-deutschen Uebersetzungen. — Kiesel K., Deutsche Stilistik. — Adami, Das Buch vom Kaiser Wilhelm (Fortsetzung). — Blasendorf, Der deutsch-dänische Krieg. — Frohnmeyer J., Bilder aus der französischen Revolution. — v. Köppen, Helmut von Moltke. — Müller, Kaiser Wilhelm. — Müller, Deutschlands Einigungskriege. — v. Presentin, Strassburg unser! — Stein, Hans Sachs. — Tanera, An der Loire und Sarthe. — Lamb, Shakespeare-Erzählungen. — Glaubrecht, Der Wachtelkorb. — Schmidt, Die Quitzows. — Schmidt, Geschichtliche Bilder aus der Zeit des ersten Hohenzollern in Brandenburg. —

3. Naturwissenschaftliche Sammlungen: Aus den etatmässigen Mitteln wurden beschafft: Ein Grubencompass, ein Verbrennungsofen mit 5 Flammen, ein Exsiccator, ein Kipp'scher Apparat, Schädel von *Cebus foteuillus*, *Mustela martes*, *Meles taxus*, an gestopften Tieren: *Mutacilla alba*, *Picus martius*, *Muscicapa griseola*, *Anthus pratensis*, ausserdem 6 Exemplare von *Astacus fluviatilis* in Glaskästen.

Herr Dr. Winterfeld schenkte 24 Photogramme des menschlichen Skeletts, die Schüler Veit (O III) eine Anzahl gespannter Schmetterlinge, Heinersdorff (O III) eine Anzahl von Kerbtieren, Weichtieren, Fischen und Meeresalgen, Steger (O III) und Finckbein (U II) je ein Glas mit *Sargosson bacciferum*.

An weiteren Geschenken erhielt die Schule 2 Exemplare von *Lacerta viridis*, eine Säge von *Pristis antiquorum*, ferner eine Darstellung der Entwicklung von *Chrysomela decemlineata*.

Die vorhandenen Spirituspräparate an Fischen, Reptilien, Amphibien, Gliedertieren etc. wurden bestimmt und geordnet.

Die Insektensammlung der Schule wurde in diesem Jahre besonders durch Ankauf erheblich vermehrt und fertig geordnet, wozu die Anschaffung von 6 Insektenkästen und 2 Kästchen für mikroskopische Präparate nötig wurde. Der jetzige Bestand, der nur noch einer geringen Vervollständigung bedarf, ermöglichte zum ersten Male die Durchführung des Unterrichts in dem wünschenswerten Umfange.

Die Gesichtspunkte, welche bei den Erwerbungen, der Aufbewahrung und Einordnung berücksichtigt wurden, waren kurz folgende: Von den genauer zu besprechenden, als Typen dienenden Tieren (unten als I. Gruppe bezeichnet) soll jedem Schüler ein Exemplar in die Hand gegeben werden, welches, wenn irgend möglich, eine nicht zu rücksichtslose Untersuchung aushalten muss. Bei den weniger ausführlich zu beschreibenden Arten (II. Gruppe) ist dasselbe zwar auch wünschenswert und zum Teil ausführbar, im allgemeinen aber empfiehlt sich aus praktischen Gründen eine Beschränkung in der Anzahl der Exemplare, so dass für jede Bank (zu 3 Schülern) nur eins gerechnet wird. Als normale Schülerzahl einer Klasse wurde die Zahl 30 angenommen, so dass in die eigentliche Sammlung meist entweder 30 oder 10 Exemplare aufgenommen werden. Das überschüssige Material wurde zur Ergänzung bestimmt, aber abgesondert untergebracht und nicht katalogisiert.

Die eigentliche Schulsammlung enthält also nunmehr in 34 kleinen Pappkästen und 18 grösseren Holzkästen mit Glasdeckel folgende Tiere: (Das Zeichen †) bei einem der folgenden Namen bedeutet, dass die Anzahl der Exemplare noch nicht vollständig ist. Die Anordnung richtet sich im allgemeinen nach dem Lehrbuch von Vogel. Von der Angabe der Art wurde in den meisten Fällen abgesehen.)

I. Gruppe. *Locusta*, *Pachytylus*, *Gryllotalpa*, *Calopteryx* (vorläufig statt *Libellula*), *Ephemera* †, *Blatta*, *Forficula*; *Dyticus*, *Hydrophilus*, *Carabus*, *Melolontha*, *Lucanus*, *Oryctes*; *Sphinx euphorbiae*, *Bombyx mori* †; *Myrmeleon* †, *Phryganea* †; *Nepa*, *Notonecta*, *Pyrrhocoris*; *Musca*, *Tipula* †; *Cimex* †, *Sirex* †, *Ephialtes* †, *Cynips* †, *Formica*, *Vespa crabro* und *vulgaris*, *Apis mellifica* in allen drei Ständen, *Bombus* in allen drei Ständen †.

II. Gruppe. *Meconema*, *Oedipoda*, *Gryllus*; *Hydrometra*, *Pentatoma*; *Aeschna*; *Sialis*, *Chrysopa*, *Panorpa*; *Cicindela*, *Feronica*, *Harpalus*, *Ilybius*, *Gyrinus*, *Necrophorus*, *Silpha* (mehrere Arten) *Geotrupes*, *Cetonia*, *Trichius*, *Phyllopertha*, *Laeon*, *Lampyrus*, *Blaps*, *Tenebrio*, *Meloë* †, *Hylobius*, *Prionus*, *Saperda*, *Aromia*, *Rhagium*, *Leptura*, *Astynomus* †, *Lina*, *Chrysomela*, *Timarcha*, *Coccinella*; *Allanthus*, *Ichneumon*, *Pompilus*, *Ammophila*, *Chrysis*, *Antophora*, *Eucera*, *Andrena*, *Osmia*; *Eristalis*, *Syrphus*, *Haematopota*, *Tabanus*, *Asilus* †, *Empis*; *Pieris* (4 Arten), *Papilio Machaon* und *Podalirius* †, *Goniopteryx*, *Colias*, *Parnassius*, *Apollo* †, *Apatura* †, *Limenitis*, *Vanessa* (6 Arten, darunter *V. prorsa* in beiden Formen), *Argynnis*, *Melitaea*, *Pararge*, *Hipparchia*, *Lycaena*, *Hesperia*, *Acherontia* †, *Sphinx ligustri*, *convolvuli* †, *elpenor* †, *Smerinthus*, *Macroglossa* †, *Zygaena*, *Sesia* †, *Gastropacha potatoria*, *Saturnia carpini*, *Aglia* †, *Arctia Caja* †, *Euchelia*, *Liparis monacha* und *salicis*, *Phalera*, *Tryphaena*, *Plusia*, *Catocala*, *Zerene*, *Hibernia*, *Anisopteryx*, *Cheimatobia*, *Fidonia*, *Cidaria*, *Tortrix*, *Chimabacche*, *Hyponomeuta*.

An sonstigen Anschauungsmitteln speciell für den entomologischen Unterricht sind vorhanden: die Metamorphosen von *Melolontha*, *Bombus*, *Bombyx mori* und dem Coloradokäfer, Larven (abgesehen von den nur einzeln vorhandenen) von *Nepa*, *Myrmeleon*, *Tipula*, *Dyticus*, *Gastropacha*, *Arctia*, *Vanessa*, *Melolontha*, *Notonecta*, *Libellula*, *Pyrrhocoris*; viele Puppen und Gespinste; Wespennester, Bienenwaben.

Die Anzahl der mikroskopischen Präparate beläuft sich auf 65.

4. Aus den im vorigen Jahre von der Stadtverordnetenversammlung mit sehr dankenswerter Freigebigkeit bewilligten Mitteln für Gegenstände des Anschauungsunterrichts sind folgende Anschaffungen gemacht worden: Bilder zur bibl. Geschichte von Schnorr von Carolsfeld. — Eine beträchtliche Anzahl Landkarten für alte und neuere Geschichte und Geographie, auch für Klassikerlektüre. — Hölzels geographische Charakterbilder, 30 Stück. — Lehmann, geographische Charakterbilder, 7 Stück. — Langl, Geschichtsbilder, 18 Stück. — Lehmann, kulturgeschichtliche Bilder. — v. d. Launitz, das griechische Theater. — Bohn, Rekonstruktion von Olympia. — Photographieen von Antiken und Baumeisters Bilderhefte, jedes Stück in etwa 10 Exemplaren zu gleichzeitigem Gebrauch. — Modelle für den Zeichenunterricht. — Masse und Gewichte in Abbildungen. — Rahmen u. dgl.

Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

I. Die Lehrer-Pensions-, Witwen- und Waisenstiftung.

Das Vermögen belief sich am 31. Dezember 1889 auf M. 104300 Nominalwert (Kurswert M. 109320.90) und einen Kassenbestand von M. 8884.20. An Pensionen wurden im Jahre 1889 M. 3000 ausgezahlt. Für Gaben dankt der Unterzeichnete im Namen der Stiftung Herrn Heinrich Schniewind (M. 100), Herrn Vers.-Dir. Köhler (M. 50 u. M. 5), Herrn Rechtsanwalt Zurhellen (M. 100), Herrn Walther Heuser (M. 20), Herrn Friedr. Mockert (M. 30), Frau Wwe. Otto Böddinghaus (M. 100), Herrn Karl Boos (M. 50).

2. Die Bouterwek-Stipendien-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1889 einen Vermögensstand von M. 7600 Nominalwert (M. 7799.80 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 352.48. An Stipendien wurden M. 550 an 3 Jünglinge verteilt.

3. Die Johannes Priesack-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1889 ein Vermögen von M. 6000 Nominalwert (M. 6159 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 1031.11.

4. Die August de Weerth-Stiftung

hatte am 31. Dezember 1889 ein Vermögen von M. 2300 Nominalwert (M. 2335.10 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 199.95.

5. Die Ringel-Stiftung.

Der Betrag der Zinsen vom 1. Juli bis Ende Dezember 1888, M. 463.85, und vom 1. Januar bis Ende Juni 1889, M. 406.50, ist an 2 Studierende verteilt worden.

6. Die Turnpreis-Stiftung (Wilh. de Weerth-Stiftung)

hatte am 31. Dezember 1889 ein Vermögen von M. 1000 Nominalwert (M. 1005 Kurswert) und einen Kassenbestand von M. 26.11.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

A. Öffentliche Prüfung.

Montag, 31. März, Nachmittag 3¹/₂—5¹/₂ Uhr.

3. Vorkl.	{ Rechnen. Lesen.	{ Moormann.
2. Vorkl.	{ Deutsch. Religion.	{ Keller.
1. Vorkl.	{ Rechnen. Heimatkunde.	{ Hüssen.

Dienstag, 1. April, Vormittag 9—11 Uhr.

VI 1.	Lateinisch.	Söhnge.
VI 2.	Naturkunde.	Dr. Winterfeld.
V 1.	Rechnen.	Keller.
V 2.	Lateinisch.	Dr. Nebe.

Während der Prüfung sind die Zeichnungen der Schüler im Zeichensaal ausgestellt.

B. Bekanntmachungen.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr mit der Verteilung der Censuren geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, morgens 8 Uhr.

Die Aufnahme neuer Schüler findet für die Vorschule Freitag, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, für die Gymnasialklassen Sonnabend, den 19. April, von 8 Uhr an statt. Die zu prüfenden Schüler haben sich pünktlich um 8 Uhr vorzustellen.

Für die Aufnahme sind erforderlich: Geburtsschein, Impfschein bezw. Wiederimpfschein (wenn das 12. Jahr überschritten ist), ausgefüllter Anmeldeschein (die Scheine sind beim Schuldienere unentgeltlich zu haben), Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule. Diese Papiere sind, wenn irgend möglich, vor dem Aufnahmetage an die Direktion des Gymnasiums, nicht an den Direktor, einzusenden, andernfalls am Tage der Aufnahme mitzubringen. Nachdem mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums und in Übereinstimmung mit sämtlichen höheren Lehranstalten der Provinz die allmähliche Aufhebung der Wechsel-Cöten eingeleitet ist, findet im Herbst die Aufnahme für die Vorklassen sowie für Sexta, Quinta, von 1891 ab auch für Untertertia und Quarta nur dann statt, wenn der Nachweis geliefert wird, dass die für die betr. Klasse bestimmten Lehraufgaben des Sommerhalbjahres von dem aufzunehmenden Schüler in ausreichendem Masse erledigt sind. Es bleibt aber namentlich für die Vorklassen nach wie vor erwünscht, dass der Lehrgang zu Ostern begonnen wird. Die Aufnahme in die Sexta geschieht vorschriftsmässig in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. An Vorkenntnissen ist erforderlich: „Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testaments.“

Auswärtige Schüler bedürfen in allen Fällen zu Wahl und Wechsel ihrer Wohnung der vorher einzuholenden Erlaubnis des Direktors.

Elberfeld, 1. April 1890.

Direktor Prof. **Scheibe.**